

Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gekürzte Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeiste.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreise:
 Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,25
 für zwei Monate 2,50, für einen Monat 1,25
 Durch die Post frei Haus vierteljährlich 2,50
 Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 1,25
 Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 1,50

Postfach-Nr. 1010; Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
 Die tägliche Zeile oder deren Raum für 14 Tage im
 Ort- und Nachbarortbezirk 25 Pfennig, im übrigen
 30 Pfennig, wöchentliche Anzeigen 20 Pfennig.
 Abgaben im Ueberschuß an den Postamt die Zeile 1,00 mit
 Ermäßigungsbeitrag 20 %.

Nr. 214. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Sonnabend, 13. Septbr. 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 28.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Freier Handel und Preissteigerung.

Die Preise steigen ins Ungemessene! Hatte man geglaubt, daß im Frieden ein Sinken der Preise stattfinden würde, so hatte man sich getäuscht. Man hatte angesichts der verhältnismäßig niedrigen Preise im besetzten Gebiet damit gerechnet, daß mit dem Fallen der Blockade auch die Preise in Deutschland einen Sturz erfahren würden. Das Gegenteil war der Fall. Die Preise stiegen, zunächst deshalb, weil das Angebot, das für das besetzte Gebiet mehr als ausreichend war, sich als ungenügend erwies, als ein großes Versorgungsgebiet in Frage kam, dann aber, weil der Wert unserer Mark sank, immer weiter sank, unaufhaltsam. Seit Erzbergers Rede von der Erfassung aller Banknoten, Worte, denen keine Tat folgte, und die lediglich ein Ueberfluten des Marktes mit deutschen Noten zur Folge hatten, ist die Mark unaufhaltsam abwärts geglitten.

Und in dieser Zeit der völligen Entwertung der deutschen Mark, die sogar im besetzten deutschen Gebiet von den französischen Nachbarn nur noch 36 Centimes gleich erachtet wird, was eine Verteuerung aller Lebensmittel zur Folge haben muß, — in dieser Zeit fängt die Regierung an, ein Produkt nach dem andern für frei zu erklären und der Zwangsverwaltung zu entziehen. Gewiß ist nach dem freien Handel gerufen worden. Sah man sich aber die „Rufer“ genau an, so waren es nicht die Verbraucher, sondern solche Kreise, die bei der Art des freien Handels, die heute allein möglich ist, viel verdienen wollen und auf Kosten der Konsumenten viel verdienen werden. Die Landwirte haben den freien Handel gewünscht, weil sie bei den heutigen Verhältnissen geradezu eine Verteuerung ihrer Produkte vornehmen lassen könnten. Man hätte der Landwirtschaft gegenüber den Fehler gemacht, daß man, als eine immer größere Verteuerung einsetzte, keine wesentlich höheren Preise bei der Zwangsverwaltung bezahlte. Die Landwirte, die schließlich für alle Bedarfsgegenstände, für Löhne, Düngemittel und was sie sonst brauchten, mehr bezahlen mußten, konnten bei amtlichen Preisen, namentlich denen für Getreide, nicht mehr bestehen. Mit den Fortschritten, welche die Verteuerung machte, hätten auch diese Preise Schritt für Schritt herausgesetzt werden müssen. Das aber ist vergesen worden und so sind die Landwirte den Schleichhändlern geradezu in die Arme getrieben worden. Die Bureaucratie hat bei der Rationierung eben vollständig versagt. Wir hatten während des Krieges und während des Waffenstillstandes zwei Preissysteme, das „amtliche“, das niedrig war, aber keine Waren herbeischaffte, und das des Schleichhandels, das von Woche zu Woche höher wurde, das aber tadellos funktionierte.

Der richtige Weg lag in der Mitte. Man mußte die Zwangsverwaltung beibehalten, aber zeitgemäße Preise zahlen. Die Regierung hat sich aber entschlossen, auf die Zwangsverwaltung zu verzichten und nun erleben wir, daß die Preise wahllos in die Höhe schnellen, daß die Schleichhandelspreise noch überboten werden und daß im Reichen des freien Handels eine Verteuerung plab-

greift, die durch die verkehrte Regierungsmahregel geradezu dekretiert worden ist. Was auch immer freigegeben werden mag, ob Eier, Hafer, Beder oder was sonst: vierundzwanzig Stunden nach der Freigabe hat es einen für alle Nichtkriegsgewinner unerschwinglichen Preis erklettert. So geht es nicht weiter. Der freie Handel ist unter normalen Verhältnissen diejenige Form der Vermittlung von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, die allein den billigsten Preis für eine Ware erzwingen kann, weil der freie Handel unter normalen Verhältnissen die Konkurrenz zeitigt. Voraussetzung für den freien Handel muß aber sein, daß ihm die Freiheit tatsächlich verbürgt ist, d. h. daß der Händler einkaufen kann, wo ihm beliebt, daß ihm keine Hindernisse in den Weg gelegt werden und daß er mit andern Kaufleuten unter gleichen Bedingungen konkurrieren kann.

Das ist aber in Deutschland nicht der Fall. Der deutsche Kaufmann kann mit den Kaufleuten der anderen Länder gegenwärtig nicht unter den gleichen Verhältnissen konkurrieren. Der Stand der Valuta verhindert ihn daran. Der deutsche Importeur ist infolge des niedrigen Standes unserer Mark nicht in der Lage, eine Reihe wichtiger Lebensmittel einzuführen. Die Eierimporteure haben in der vorigen Woche darauf verzichten müssen, Eier in Dänemark zu kaufen, denn bei der rapiden Entwertung der Mark wäre ein Ei auf 1,50 im Einkauf gekommen und auf 2 Mt., bis es in die Hand der Konsumenten gelangt wäre. Und ähnlich liegt die Sache bei anderen Lebensmitteln. Was hat aber ein freier Handel für einen Zweck, wenn die Verhältnisse den Einkauf in andern Ländern verbieten und wenn ihm lediglich die heimische Produktion verbleibt. Die Nachfrage ist also weit stärker als das Angebot und die Folge ist das hinaufschellen der Preise, wie wir es bei den Eiern im Frühjahr und bei Hafer und Beder in den letzten Wochen gesehen haben. Der freie Handel wird unter diesen Verhältnissen zur Komödie. Der Schleichhandel braucht sich nicht mehr zu vertreiben, seine Preise sind die maßgebenden geworden. Das hat die Regierung mit der Aufhebung der Zwangsverwaltung bewirkt. Es ist eine neue Verteuerung über das Land gekommen und die Folgen dieser Verteuerung sind neue Lohnbewegungen. Diese neue Verteuerung hätte aber verhindert werden können, wenn man angesichts des Standes der deutschen Mark die Zwangswirtschaft beibehalten hätte. Sie läßt sich, solange die Nachfrage stärker ist als das Angebot, nicht entbehren.

Was geschehen ist, läßt sich kaum noch ändern. Soffentlich wird die Regierung aber aus den bisherigen Erfahrungen klug. Ein weiterer Abbau der Zwangswirtschaft müßte zu Katastrophen führen. Zugleich müssen wir sehen, eine Besserung der Valuta zu erzielen, um die Möglichkeit zu haben, im Ausland Käufe zu betätigen und durch den Import von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen eine Konkurrenz herbeizuführen, die dann preisregulierend wirken wird. Wie sieht die Dinge liegen, ist eine schnelle Besserung der deutschen Valuta nicht zu erhoffen, wir müssen Geduld haben, dürfen die Plinte nicht ins Korn werfen und müssen vor allen Dingen — arbeiten!

Französische Drohungen.

□ Genf, 12. September. (Draht.)

Koch ist einer Sabotage nach Koblenz abgereist, um den Oberbefehl über die militärischen Vorbereitungen gegen Deutschland zu übernehmen. Temps meldet, daß drei französische Armeekorps zur Durchführung der Maßnahmen gegen Deutschland bei einer Ablehnung der Forderungen der Entente zur Verfügung stehen.

Aus den deutsch-österreichischen Anschlußverhandlungen,

die am März in Weimar gepflogen worden sind, hat jetzt in Wien der Staatssekretär Bauer einige Mittelungen gemacht. In finanzieller Hinsicht war vereinbart, daß Deutschland so angesehen werden solle, als ob es seit 1914 Österreich angehört hätte. Die Anleihen sollten von Deutschland bezahlt werden. Die deutsch-österreichische Eisenbahn sollte in das deutsche Eisenbahnsystem eingegliedert und der Tarifaussgleich eingeführt werden. Bezüglich der österreichischen Industrie hatte Deutschland zugestanden, daß es der österreichischen Industrie seinen Markt öffnen wollte, aber den Österreichern das Recht einräumte, Zölle für eine Reihe von deutschen Industrieerzeugnissen auf einige Jahre hinaus zu erheben. Bezüglich der Währungsfrage wurde vereinbart, daß die Krone bei der Uebernahme mit etwas mehr als einer halben Mark berechnet werden soll. Hinsichtlich der Kulturinstitute, wie Hochschulen, Museen usw. würde das Reich für die Kosten aufkommen. Ueber diese Verhandlungen durfte damals auf Wunsch der deutschen Regierung nichts veröffentlicht werden, mit dem Hinweis, daß dann England und Frankreich erklären würden, daß, wenn Deutschland zu solchen Opfern bereit ist, ihm auch noch die Kriegskosten für Österreich aufgeschafft werden könnten.

Die Gefangenen in guter Verfassung.

Der erste Besuch aus Deutschland.

wh. Versailles, 12. September. (Draht.)

Major Draudt, Vorsitzender der deutschen Hauptkommission für Kriegsgefangene bei der Friedensdelegation in Versailles, hat in Begleitung des englischen Hauptmanns W. C. Hinchley Corle von der aktierten Militärkommission in Versailles die Kriegsgefangenenlager von Boulogne-sur-Mer zum ersten Male besucht. Major Draudt findet unsere Kriegsgefangenen in guter Verfassung, gut aussehend und befriedigendstellend gekleidet. Das erste Wiedersehen mit einem Vertreter der deutschen Heimat stimmte die Gefangenen wehmütig. Jedoch fand Major Draudt unendlich viel Interesse bei den Gefangenen für die jetzigen Zustände in Deutschland. Er wurde mit Fragen bestürmt. Sie wollten wissen, wie sieht es mit der Heimat, wie stellt sich Deutschlands Zukunft, Draudt schilberte in kurzen Zügen den Entwicklungsgang vom alten zum neuen Deutschland und konnte feststellen, daß die wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes den meisten Gefangenen besonders am Herzen lag. Das gab ihm Mut, die Hoffnung auszusprechen, daß die Deutschen, die in Deutschland schwer litten, zurückkehren in die Heimat, das ernste Bestreben haben werden, mitzuarbeiten an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau.

Vorbereitungen für den Abtransport der Gefangenen aus Frankreich.

In Sammellagern zusammengezogen.

wh. Genf, 12. September. (Draht.)

Nach Pariser Meldungen ist der größte Teil der deutschen Kriegsgefangenen bereits in den Sammellagern zusammengezogen. Ausflüssen im Home libre und Journal lassen annehmen, daß der Abtransport der Kriegsgefangenen immer noch von der vorbereitenden Erledigung der Arbeiterfrage für den Wiederaufbau in Nordfrankreich abhängig gemacht werde.

Der Heimtransport der Kriegsgefangenen in englischer Hand.

Bis spätestens Ende Oktober.

Die am Sonntag auf Einladung der Engländer in Köln abgehaltene Konferenz über den Heimtransport der Kriegsgefangenen hat das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß man die Gefangenschaft der in englischer Hand befindlichen deutschen Soldaten als in kurzer Zeit beendbar ansehen kann. Wenn es gelingt, die Transporte auf täglich 10 000 Mann zu steigern, so wird die Frist für die gesamte Heimkehr schon zu Anfang Oktober beendet sein. Es ist aber zurzeit nur möglich, 6000 Mann pro Tag heimzutransportieren. Trotzdem dürfte die Heimbeförderung sämtlicher in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen spätestens Ende Oktober beendet sein. Die Engländer senden jetzt täglich drei Züge zur deutschen Abnahmekommission nach Köln-Deutz. Von englischer Seite werden zum Gefangenentransport Leerzüge verwendet, die von Calais nach Köln anlandet wer-

den, um von dort aus englische Erholungsbedürftige und Urlaubler nach der Zentralversorgungsstation in Calais zu bringen. Heute findet in Berlin eine Sitzung statt, an der neben den Herren der Abteilung für Gefangenentransporte vom Kriegsministerium auch die Sachverständigen der Eisenbahn über die Gefangenen von Eisenbahnmateriale berichten. Die Transporte, die auf der Eisenbahn durch Nordfrankreich und Belgien nach Köln-Deutz geführt werden, bringen die Gefangenen, die sich in englischer Hand oder in Lagern auf dem Kontinent befinden. Die Gefangenen, die nach England transportiert wurden — in der letzten Zeit erst wurden 30 000 Mann nach dem Inselreich hinübergebracht — sollen zu Schiff nach Holland fahren und mit der Eisenbahn Deutschland erreichen. Damit wird ein viel kürzerer Weg für die Eisenbahn geschaffen, und die zweimal in der Woche mit je 3000 Mann in Aussicht genommenen Transporte werden sich mühelos durch die holländische Bahn bewältigen lassen. Die holländische Regierung hat ihre Zustimmung bereits erteilt und die holländischen Eisenbahnen haben ihre Strecken zur Verfügung gestellt.

wh. Amsterdam, 12. September. (Draht.) Den Blättern zufolge haben die niederländische Regierung und die in Betracht kommenden niederländischen Eisenbahngesellschaften dem Plane zugestimmt, die noch in England befindlichen deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland zurückzuführen.

wh. Basel, 12. September. (Draht.) Wie Neuter meldet, wird die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen, die aus England heimgeführt werden, vom 15. September ab täglich 4200 Mann betragen. Eine weitere Erhöhung der Zahl der Heimzuführenden ist für die vierte Septemberwoche vorgesehen.

Der Vorparteitag der Unabhängigen.

Als Vorspiel für den kommenden Parteitag tagt zurzeit in Berlin eine Konferenz von Delegierten der unabhängigen Organisationen, die aus dem ganzen Reiche beschickt ist. Die Meinungen in der unabhängigen Sozialdemokratie gehen so weit auseinander, daß es dieser Vorschau bedürfte, um nur einigermaßen Ueberblick über die Lage zu gewinnen. Aber wie der Parteitag, so hat auch die Reichskonferenz an sich nur ein Thema: Neue Revolution oder vorläufige Resignation? Das schwere Gewicht des äußersten linken Flügels der unabhängigen Sozialdemokratie, der in tatsächlich völlig dem Kommunismus angeheimgefallen ist, treibt zu dem zweiten Umsturz, aber Vernunft und Massenkenntnis der Leute, wie Haase, mahnen dann wieder im Grunde zur Zurückhaltung. So hat sich eine recht ausführliche Erörterung in der Presse über die nächsten Ziele der Partei entwickelt, bei der aber die Ansichten einander diametral gegenüberstehen. Auf der einen Seite wird erklärt, daß Deutschland sich in einer „vorrevolutionären“ Situation befinde, die in den kommenden Wintermonaten zum Ausbruch kommen werde, und auf der anderen Seite wird erklärt, es werde unmöglich sein, das vielleicht im ersten Ansturm Erregene gegenüber dem stärkeren Druck der widerstrebenden Mehrheit der Arbeiterschaft und vor allem der Bürgerschaft zu halten. Und es scheint, als ob diese Auffassung von der Lage an den eigentlich leitenden Stellen der Partei geteilt wird. So war Haases Referat über die politische Lage vollkommen auf Verzicht abgestellt. Haase sagt ganz offen, daß die revolutionäre Stimmung eine stark abflauende Tendenz zeigt, und daß es faktisch sei, ein akutes Stadium der Revolution schon für die nächsten Monate anzukündigen. Außerordentlich bezeichnend für die Denkart in der unabhängigen Sozialdemokratie war es dann weiter, daß Haase eine sichere Hoffnung auf Wiederbelebung der revolutionären Bewegung in der wirtschaftlichen Not der widerstandsfähigsten Klassenwichen erblickte. Er wünscht also hier um Gottes willen keine Besserung, sondern noch eine möglichst grobe Verschlechterung! Vorher hatte Dittmann festgestellt, daß die eigentlich treibenden Kräfte auf den neuen Umsturz hin die neu angewonnene Mittelschicht der Partei bilden, die sich zumeist aus bisher Unorganisierten rekrutiere. Auch hier war es interessant, daß ein so radikal gesinnter Mann wie Dittmann sich und klar erklärte, diese Antreiber der Unabhängigen jüngsten Datums müßten eingedämmt werden. Letzten Endes wird der bevorstehende Parteitag sich darüber klar zu werden haben, daß die Partei an sich an einen Scheitern gelangt ist, und daß entscheidende Entschlüsse hinsichtlich ihrer nächsten Zukunft und Entwicklung zu fassen sind.

Reichskommissar Hering über den oberschles. Aufstand.

wh. Breslau, 11. September.

Reichskommissar Hering hielt heute im Provinziallandtag zu Breslau in einer Sitzung über die Stedlungsfrage (den Bericht finden unsere Leser an anderer Stelle. S. Neb.) eine bemerkenswerte Ansprache, in der er u. a. sagte:

Jeder Krieg hinterläßt eine allgemeine Not. Nie aber war die Not größer als jetzt nach dem größten aller Kriege. Der Mangel an Rohstoffen, die Unlust zur Arbeit, heide treiben uns immer näher an den Abgrund. Gewissenlose Agitatoren verheizen das Volk. Und das gelingt ihnen um so leichter, als wir bei einem Teile der Bestehenden ein Wohl-

leben ohne jede Einschränkung, ein Schieberrtum von nie dagewesenem Umfang und einen Lebensmittelwucher ohne Gleichen sehen. Von allen diesen traurigen Erscheinungen im Reiche ist unsere Heimatprovinz Schlesien leider nicht ausgeschlossen. Auch in Schlesien ruhen viele Faust so fleißigen Hände. Weniger solche, die nicht arbeiten wollen, als solche, die keine Arbeit finden können. Wenn ich von Schlesien spreche, dann denke ich in erster Linie an Oberschlesien.

Vor der ganzen Welt spreche ich es aus, daß die heutige deutsche und preussische Regierung, daß ich als deren beauftragter Vertreter, sowie daß alle Behörden seit der Revolution nie einen Unterschied zwischen polnisch oder deutsch in Oberschlesien gemacht haben. Alle Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen wurden, richteten sich nur gegen die Ruhestörer, nicht aber gegen die Partei oder gar die Nationalität. Wir haben stets vermittelte, denn wir glaubten, daß die Vernunft schließlich bei den Arbeitern siegen werde. Aber die Verhezung war mächtiger als die Vernunft. Es kam der organisierte Aufstand. Mit der Waffe in der Hand wollten die Polen den Friedensvertrag korrigieren. Bruder Spartakus war ihnen dabei behilflich. Der Aufstand ist mit den gleichen Mitteln, wie in jedem anderen Lande auch, niedergeschlagen worden. Daß die Polen, die den Kampf verloren, klagen, verstehe ich, verstehe aber nicht, daß sie jetzt die Welt belügen. Die Polen, unterstützt von Banden jenseits der Grenze, haben alle Verordnungen und Gesetze verlegt, sind bewaffnet in der grausamsten Weise gegen Militär und Zivil vorgegangen, haben Häuser, Brücken und Bahnkörper gesprengt, Beamte und harmlose Einwohner beraubt, ja sogar getötet, deutsche Einwohner nach Polen verschleppt, die dort von den Behörden festgehalten wurden.

Auch alle diese Gewalttätigkeiten setzen die Polen bis auf den heutigen Tag fort. Wir unsererseits haben weiter nichts getan, als die Ruhe wieder herzustellen und, nachdem diese erreicht war, das Standrecht sofort wieder aufgehoben. Und so werde ich immer wieder, wenn die Ruhe von neuem gestört wird, handeln. In der ausländischen Presse ist zu lesen, ich hätte eine Verordnung erlassen, nach der das Hausgeleit der nach Polen geflüchteten ober-schlesischen Arbeiter auf die Straße geworfen werden soll, sodaß jeder, der wollte, davon etwas weghehlen konnte. Ich stelle fest, daß kein Wort davon wahr ist. Das ist aber ein Bild, wie die Polen die ausländischen Berichterstatter belügen und wie sie selbst klagen. Wer sie kannte, glaubt ihnen kein Wort. Jetzt herrscht in Oberschlesien Ruhe, es ist alles bei der Arbeit. Eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften ist erzielt, der ober-schlesische Arbeiter will Ruhe, er will arbeiten. Darin soll und wird er von mir unterstützt werden, zumal in der ober-schlesischen Industrie Arbeit genügend vorhanden ist.

Der Heeresbericht der polnischen Insurgenten.

Die geflüchteten ober-schlesischen Aufständischen geben nunmehr selbständige Heeresberichte heraus. Der unter dem 5. 9. herausgegebene Bericht aus Sosnowice lautet: Am 31. 8. 10 Uhr abends brangen wir nördlich von Tarnowitz die Eisenbahnbrücke. Durch Zerschneiden der Telegraphen- und Fernspreckdrähte wurde Tarnowitz abgeschlossen. (Von der Umgebung). Am 31. nachts griff eine Grenzsäbtkompanie Petrowitz mit zwei Maschinengewehren an und beschloß das Dorf. Der Kampf dauerte drei Stunden. Dann zog sich der Grenzsäb zurück. Der Kommandant dieser Abteilung Mannen ist schwer verwundet. Auf unserer Seite keine Verluste.

Der Streit um das Mährisch-Osterauer Kohlengebiet.

Den Polen zugesprochen.

× Prag, 12. September. (Draht.)

In der Prager Burg ist eine Depesche des Ministers des Aeußeren aus Paris eingegangen, wonach die Tschechen Frage zu Ungunsten der Tschechoslowakei gelöst worden ist. Die Führer aller Parteien sind in der Burg versammelt. Der Präsident hat die Pariser Delegation aufgefordert, den Vertrag, der Tschechen den Polen zurpricht, nicht zu unterzeichnen, sondern sofort die Gehweise anzutreten. Aus dem Tschechen Gebiet kommen Alarmnachrichten. Die tschechischen Bergarbeiter wollen auf eigene Faust Widerstand gegen die Polen leisten. Die tschechischen Blätter, die mit Bestimmtheit auf die Angliederung dieses (je zur Hälfte von Tschechen und Polen bewohnten, keiner Kohlen-schätze wegen sehr begehrten) Landes an die Tschechoslowakei rechnen, ergießen sich in wilden Schmähungen gegen die Westmächte und spielen mit dem Gedanken eines bewaffneten Widerstandes gegen die Polen.

Die Vorgehichte des Waffenstillstandsangebots.

Singe gegen Ludendorff.

General Ludendorff sucht in seinem Werte und in einer gestern in den Zeitungen veröffentlichten Erklärung alle Verantwortungen für das überreite plötzliche Friedens- und Waffenstillstandsangebot auf den Reichskanzler und das Auswärtige Amt abzuwälzen. Er, Ludendorff, habe bereits am 14. August die Einleitung von diplomatischen Schritten zur Verbeiführung des Friedens gefordert. Die Reichsleitung habe jedoch nichts getan und die kostbare Zeit, die hingereicht hätte, um den völligen Zusammenbruch zu verhindern, ungenutzt vorübergehen lassen.

Dieser Darstellung tritt der damalige Staatssekretär des Auswärtigen, Paul von Hinde, in der Vossischen Zeitung sehr klar entgegen. Er habe, so erzählt Hinde, als er dem General Ludendorff Mitte Juli 1918 die förmliche Frage vorgelegt habe, ob er sicher wäre, mit der letzten Offensive den Feind entscheidend zu besiegen, ein bestimmtes Ja zur Antwort erhalten. Dieses bestimmte Ja sei die Grundlage seiner Politik bis zu den ersten Augusttagen gewesen. Erst am 13. August erklärte mir Herr General Ludendorff, diese Sicherheit nicht mehr zu haben, und auf die Frage, wie er sich die Weiterführung des Krieges denke: wir würden durch eine strategische Defensive in Stande sein, den Kriegswillen des Feindes zu lähmen und ihn so mählich zum Frieden zu bringen. Diese Mitteilung des Herrn General Ludendorff änderte — in Verbindung mit den außenpolitischen Vorgängen — die Unterlage für die Politik von Grund auf. Am 14. August war Kronrat mit der vom Kaiser gestellten Aufgabe, „eine ungehinderte Bilanz des Weltkrieges zu ziehen“. Hinde hat dabei die Mitteilung Ludendorffs zur Sprache gebracht. Auch Hindenburg hat bei dieser Gelegenheit erklärt, daß es gelingen werde, auf französischem Boden stehen zu bleiben und dadurch schließlich den Feind in unseren Willen aufzuwingen. Keiner der beiden Feldherren hat von der Notwendigkeit, Friedensschritte einzuleiten, gesprochen. Beide haben vielmehr dem Beschluß des Kronrates, einen „geeigneten Moment“ nach den „nächsten Erfolgen im Westen“ zur Abstimmung von Fäden über neutrale Staaten abzuwarten, zugestimmt. Erst am 10. September habe die Oberste Heeresleitung sich mit einem sofortigen gütlichen Friedensschritt einverstanden erklärt. Am 11. September drahlte Herr von Hinde in diesem Sinne aus dem Großen Hauptquartier an das Auswärtige Amt und am 14. September erfolgte dann von Wien aus die bekannte Note.

Singe bestreitet unter Berufung auf das Zeugnis des Mittelmeisters Herffling mit aller Entschiedenheit, daß die Oberste Heeresleitung jemals vor dem 10. September Friedensschritte angeraten habe. Da aber war es zu spät. Nicht ohne Spott fragt der Minister schließlich den General Ludendorff, wie er sich die Einleitung und Führung von Friedensschritten, ohne daß unermesslicher Schaden angerichtet wird, denn wohl eigentlich denkt, fragt, ob der General glaubt, in vierzehn Tagen überall hin die Fühler ausstrecken und in Feindeslande und auch im eigenen Lande nach viertährigem Kriege Friedensstimmung schaffen zu können.

Die Weizenerte in den Vereinigten Staaten

wird auf 925 Millionen Scheffel geschätzt oder 6 Millionen Scheffel mehr als im letzten Jahre und 132 Millionen Scheffel mehr als der Durchschnitt der Ernte in den letzten fünf Jahren.

Ein anarchistischer Anschlag auf den Präsidenten von Portugal.

Die Wiener „Deutsche Volks-Zeitung“ meldet aus Mailand: Bei Olivos (Portugal) rissen Anarchisten Schienen vor dem Zuge aus, in welchem der Präsident der Republik fahren sollte. Der Zug entgleiste, 235 Personen wurden getötet und 300 verletzt.

Zeugen-Verhaftung im Geiselmord-Prozess.

Bei Fortsetzung der gestrigen Zeugenvernehmungen entwickelten sich hochdramatische Bilder. Eine der ersten Zeuginnen ist die Witwe des durch Selbstmord geendeten zweiten Kommandanten des Luitpold-Gymnasiums, Hausmann. Frau Hausmann erklärt, ihr Mann habe sich am Abend des 30. April, nach der Geiselmord-Vernehmung, unmittelbar vor seiner Festnahme, erschossen. Frau Hausmann erzählt weiter von einem Beemflusungsversuch eines Kommunisten. An einem Sonntagvormittag sei ein kleiner Mann, der stark hinkte und an einem Stock hinauf gekommen und habe ihr gesagt, er sei ein Bekannter ihres Mannes gewesen und ein Freund Seibls. Er selbst werde im Prozess nicht auftreten, aber sie werde doch eine der Hauptzeuginnen sein. An ihr liege es, wenn Seibel ein wenig entlastet werde. Einem Toten tue es sowieso nicht mehr weh, wenn etwas Schlechtes über ihn gesagt wird. Die Zeugin habe das für eine unerhörte Zumutung gehalten und das dem Mann auch gesagt, worauf er sich schleunigst entfernt habe. Der Mann sei der Schneidermeister Wafelsberger gewesen. Es wird sodann der Reize Wafelsberger in den Saal geführt; ein kleiner Mann,

der sehr stark hinlt. Er gibt nur sehr widerwillig Auskunft, bestreitet, bei der Erschießung im Hof gewesen zu sein und an Frau Hausmann jene Rummung gestiftet zu haben. W a b e l s b e r g e r wird daraufhin verhaftet wegen dringenden Meinheits-Verdachts. In demselben Augenblick steht der Angeklagte Josef Seidl auf und sagt: „Dieser Mann da ist bei der Erschießung der Geiseln im Hof gewesen. Ich kenne ihn genau wieder an seinem hinkenden Bein und an seinem Stock. Ich habe damals bei meiner Verhaftung zu Protokoll gegeben, daß bei der Erschießung der Geiseln ein hinkender Zivilist, der an einem Stock ging, zu uns gesagt hat: „Nur keine Rücksicht mit den Geiseln. Wenn die Weizen kommen, machen sie es genau so. In zwei bis drei Tagen sind wir sowieso alle miteinander aufgehängt.“ — Größeres Aufsehen erregen dann die Aussagen des nächsten Zeugen, des Reichswehrsoldaten Koezer, der kurz vor der Erschießung der Geiseln mit etwa 60 Infanteristen ins Gymnasium kam. Er erzählt: Als sie angekommen seien, sei der Angeklagte Schickhofer auf sie zugekommen und habe gefragt: „Seid Ihr auch gute Köpfe und Brustschützen?“ Dann müßt Ihr jetzt 22 Geiseln erschießen!“ Koezer und seine Kameraden waren über diese Rummung farr. „Wer bist Du eigentlich, Kamerad,“ fragten sie. „Ich bin der Kommandant des Luitpold-Gymnasiums,“ war die Antwort. Man hat ihnen dann Rigoretten und Geld versprochen, wenn sie das Todesurteil vollstrecken würden. Schickhofer zeigte ihnen auch den Befehl, aber die Soldaten weigerten sich, ihn zu vollziehen. Da sagte Schickhofer: „Sei es Herle seid Ihr. Ihr seid mir saubere Soldaten.“

Der nächste Zeuge, Schlosser Mentzer, bekundet, daß die Gräfin Westarp „Hure“ und „Saunenisch“ genannt und ihr wiederholt erklärt wurde, sie solle doch nicht solange schreiben. Der Zeuge hörte auch, wie einer der Soldaten sagte: „Mare, das war brav von Dir, daß Du die Hure hinagebracht hast!“ Die Gräfin erhielt lauter Halsstöße. Als sie sich noch bewegte, ging einer der Schützen hin und gab ihr den Panzschuß. Der alte Professor Berger versuchte, als er erkannte, daß es sich nicht um eine Vernehmung, sondern um eine Erschießung handele, zurückzuweichen; als er jedoch etwa zehn Schritte zurückgegangen war, fielen alle über ihn her, packten ihn, stellten ihn an die Wand und gaben unregelmäßige Schüsse auf ihn ab. Der letzte der Erschossenen war der Prinz Thurn und Taxis. Er kam deshalb als letzter heran, weil er noch einmal vor den Kommandanten geführt werden wollte.

Zeuge Kellner Debut meldete sich auch im Gymnasium, erhielt eine rote Binde und wurde bewaffnet, bekundet aber nichts besonderes. In demselben Augenblick, als der Zeuge abtreten will, erhebt sich der Angeklagte, Matrose Mittmeber, und ruft dem Zeugen zu: „Sie waren doch mit im Hof.“ Sie haben mir doch sogar erzählt, daß Sie von den Gefangenen die Briefschaften in Cambiana genommen haben, die Sie dann in der Kanzlei abgegeben haben wollen.“ Zeuge nach langem Bestimmen: „Es stimmt.“ Vorstehend: „Warum haben Sie das vorhin verweigert und sogar abgestritten? Sie haben doch also alles mitangesehen.“ Zeuge: „Ich habe mich nicht erinnert.“ Der Zeuge erzählt dann alle Einzelheiten der Erschießung und gibt zu, den Geiseln die Briefschaften und Wertgegenstände abgenommen zu haben, die er in die Kanzlei gebracht habe. Staatsanwalt Hoffmann: „Ich erlasse Haftbefehl gegen diesen Zeugen, weil er der Teilnahme an Morde dringend verdächtig ist.“ (Große Bewegung.) Der Zeuge wird von Schutzleuten in Untersuchungshaft abgeführt.

Von besonderem Interesse war die Vernehmung des Elektrotechnikers Bach. Der Zeuge kamte von seiner früheren Tätigkeit an der Straßenbahn her zufällig den ehemaligen Straßenbahnschaffner Hausmann, der inzwischen Kommandant des Gymnasiums geworden war. Er begab sich am 30. zu Hausmann. Dieser stand im Hof des Gymnasiums, wo viele Menschen versammelt waren. Auf seine, des Zeugen, Frage, was dem los sei, habe Hausmann gesagt: „Es werden wieder ein paar Verräter erschossen.“ Ich hat ihn, so fährt der Zeuge fort, er möge sich die Sache doch ja reiflich überlegen, aber Hausmann erwiderte: „Ich kann keine Rücksicht nehmen. Ich habe von Seidl den strengsten Befehl, die Leute erschießen zu lassen.“ Hausmann führte dann ins Gymnasium hinein und holte eine Anzahl Soldaten heraus, die verschiedene Leute an die Wand stellten. Jedesmal, nachdem drei der Geiseln erschossen waren, winkte er mit der Hand zu Schickhofer hinüber, daß man fortfahren sollte. Den Soldaten auf dem Hof merkte man die große Freude darüber an, daß die Geiseln erschossen wurden. Nach jedem Opfer, das umfiel, taten die Soldaten überaus rohe Äußerungen. Professor Berger wurde durch einen Faustschlag ins Genick vorwärts getrieben. Sein Gehirn spritzte gegen die Mauer. Darauf rief einer der Soldaten unter allgemeinem Gelächter: „Heute gibts gebadene Hirn.“ (Große Bewegung im Zuschauerraum.) Als der Prinz an die Wand gestellt wurde, sagte er zu den Soldaten: „Nun schießt, aber trefft auch auf, daß ich nicht so lange zu leiden habe.“ Einer der Niedergeschossenen bewegte sich noch etwas. Da trat ein Soldat hinzu und spaltete ihm mit einem Kolben Schlag den Schädel, indem er sagte: „Es ist ja gleich, ob er so oder so hingeht.“ Ein kleiner, hässlicher Soldat packte die Gräfin, die ihm offenbar zu lange an ihrem Abschiedsbrief schrieb,

schleppte sie zur Mauer und feuerte mit auf sie. Als sie niederfiel, hörte ich den Ruf: „Respekt, Mare, daß Du sie hin hast, die alte Hure!“ (Entrüstung im Zuschauerraum.) Der Zeuge schildert dann zum Entsetzen der Hörer, wie an der Leiche der Gräfin eine höchst unflätige Handlung von einem der Angeklagten vorgenommen wurde. Am späten Abend wurden die Leichen eingegraben.

Rüstet China!

© Kopenhagen, 12. September. (Draht.)

Der New Yorker Korrespondent der Zentral News berichtet, daß amerikanische Firmen große Aufträge von China erhalten. Es wurden von China für sechs Millionen Mark Militärwaffen, eine Million Stiefel und andere Heeres-Ausrüstungsgegenstände bestellt. Diese Bestellungen dürften mit der Spannung zwischen China und Japan wegen der Schantungfrage zusammenhängen.

Deutsches Reich.

— Die preussische Verfassungsvorlage dürfte nicht vor Ende des Jahres fertig gestellt werden. Die Neubahlen in Preußen sind nicht vor Pfingsten 1920 zu erwarten.

— Die Verkleinerung des deutschen Heeres. Reichswehrminister Kothe hat dem Chef der franz. Militärmission in Berlin die Akten über Verkleinerung des deutschen Heeres vorgelegt und der General hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Reduzierung des Heeres planmäßig erfolge.

— Ein unabhängiger als Oberbürgermeister. Der Minister des Innern hat die Wahl des unabhängigen Sozialdemokraten Löffler, Sekretär des Metallarbeiterverbandes, zum ersten Bürgermeister von Reib bestätigt.

— Sechsstündige Arbeitszeit unter Tage? Dem vom Ausschuss zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau gestellten Antrag, an die anderen Mächte mit dem Vorschlag heranzutreten, sofort die internationale Beschäftigung über die Einführung der Sechsstundenschicht im Steinkohlenbergbau unter Tage herbeizuführen, hat das Reichsministerium zugestimmt. Im November tritt der Ausschuss wieder zusammen, um Beweise zu erheben, ob ohne Gefährdung der Kohlenversorgung Deutschlands die Sechsstundenschicht vom 1. Februar 1920 ab eingeführt werden kann.

— Zur Kontrolle der Leistungsfähigkeit der deutschen Kohlenwirtschaft wird, wie die N. B. Z. erfährt, in den nächsten Tagen eine alliierte Kommission in Deutschland eintreffen.

— Der Schiffsraub. Die Entente hat mit der großen Anzahl deutscher Schiffe nun auch die Auslieferung der Tankschiffe der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft verlangt.

— Präsidenten- und Reichstagswahl. Nach einer weiteren Meldung der B. Z. hängt die Bornahme der Neuwahl des Reichspräsidenten und des Reichstages von der Möglichkeit zu beschleunigender Verabschiedung besonderer Wahlgesetze ab, die möglichst schnell der Nationalversammlung vorgelegt werden sollen.

— Das Verfahren gegen Helfferich. Wie die Politischen Parlamentarischen Nachrichten hören, ist eine gegen den Staatsminister Dr. Helfferich eingeleitete Klage vor dem zuständigen Gericht anhängig gemacht worden. Die Nachrichten Berliner Blätter, Helfferich solle vor den Staatsgerichtshof gestellt werden, entspricht schon darum nicht den Tatsachen, weil bisher ein Staatsgerichtshof nicht zusammengestellt ist.

— Die Zahl der französischen Besatzungstruppen in Deutschland ist, wie Clemenceau im Pariser Heeresauschuss mitteilte, seit dem 1. August um 7000 vermehrt worden. 136 deutsche Städte und Orte sind mit französischen Garnisonen belegt worden.

— Die Vorgeschichte des Krieges. Das Reichsministerium hat den Professor von Mendelssohn-Bartholdy in Würzburg, den General Graf Montelas und den Professor Schüdting beauftragt, die Urkunden über die diplomatische Vorgeschichte des Krieges unter Vollbenutzung des von Herrn und Frau Hausch gesammelten Materials zu bearbeiten. Professor von Mendelssohn soll die Urkunden über die politischen Vorgänge in den letzten Jahren vor dem Kriege sammeln herausgeben, damit der Zusammenhang der österreichisch-serbischen Krise, die zum Kriege geführt hat, mit dem gesamten Komplex der europäischen Politik ersichtlich wird. Die Arbeit des Grafen Montelas wird sich auf die Dinge, die mit dem Ausbruch der russischen Gesamtmobilisation sich verwickelten, beziehen und Professor Schüdting wird die diplomatischen Verhandlungen zwischen der Bluttat von Serajewo und der russischen Gesamtmobilisation ausarbeiten. Die Arbeit soll möglichst beschleunigt werden, da am 23. September der parlamentarische Untersuchungsausschuss seine Tätigkeit aufnimmt.

— Die Tarifverhandlungen in der Berliner Metallindustrie sind jetzt unterbrochen worden. Das Reichsarbeitsamt habe vorgeschlagen, die Gegenätze zu überbrücken. Damit ist die Gefahr eines allgemeinen Metallarbeiterausstandes nabegerückt. Der Metallarbeiterverband fordert drei Lohnklassen mit Stundenlohn von 3,— bis 3.50 Mark, während der Schiedspruch des Reichsarbeitsamtes fünf Lohnklassen von 2.20 bis 3.— Mark festsetzt. Dazu sollen Zuschläge für bessere Leistungen treten. Die Arbeitnehmer bezeichnen die Zuschläge als eine Prämie für Wohlverhalten und erklärten, eine große Anzahl von Arbeitern würde nach den neuen Lohnsätzen weniger als bisher verdienen. Der Verband der Berliner Metallindustriellen erklärte, daß die unmittelbare Gefahr eines Streikausbruchs nicht besteht. Das Schiedsamt werde bereits am 19. September wieder zusammen treten.

— Die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika ist von der südafrikanischen Union übernommen worden. Die Union hat absolute Vollmacht über die Verwaltung und Gesetzgebung.

Ausland.

Der Streit um die Schantunghalbinsel. Wilson erklärte, wenn Amerika den Friedensvertrag nicht ratifiziere, so werde Japan in Schantung alles erhalten, was Deutschland besaß. Es gäbe dann nur einen Weg, um Japan daran zu verhindern, den Krieg der Vereinten Staaten mit Großbritannien und Japan.

Der Waffenstillstand zwischen den Polen und den Ukrainern ist, wie ein Telegramm aus Warschau meldet, vollständig abgeschlossen und unterschrieben. Er setzt eine Demarkationslinie zwischen den beiderseitigen Truppen fest und hat vorläufig für einen Monat Gültigkeit.

Der amerikanische Arbeiterkongress hat beschlossen, einen am 1. November beginnenden allgemeinen Ausstand zu empfehlen, falls bis dahin keine Einigung erzielt ist.

Einem allgemeinen Ausstand aller Betriebe hat der Gewerkschaftsverband des Departements Maritimes beigestimmt.

Schiffsbrand bei Rügen. Im Jahre 1915 beschossen die Engländer in der Ostsee in der Nähe Rügens den Dampfer „Swionia“, dieser lief auf die Kreidefelsen von Stubbenhammer auf und lag dort fast die ganze Zeit der Kriegsbauer fest. Heute nacht bemerkte der Domänenwächter von Stubbenhammer auf dem Meer einen Feuerschein, der von dem gestrandeten Dampfer ausging. Die „Swionia“ stand in hellen Flammen. An Bord hatten zwei Männer Wache, die beide in den Flammen ebenfalls umkommen mußten. Ueber die Ursache des Schiffsbrandes ist zunächst noch nichts weiteres bekannt.

Verstaatlichung der tschechischen Bahnen. Die tschechische Regierung beabsichtigt, die Auffs-Teplitzer und die Pilschneider Bahn nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu verstaatlichen.

Der Streit zwischen Polen und Tschechen um das Teschener Gebiet löst sich immer scharfer zu. Die Bergarbeiter des Ostrau-Carwiner Gebietes haben sich mit einer großen Kundgebung an die Prager Regierung gewandt und darin den festen Willen bekundet, mit allen Mitteln für die Angliederung an die Tsecho-Slowakei einzutreten.

Amerikanischer Kredit für Polen. Nach der B. Z. ist in Polen eine amerikanische Gesellschaft im Entstehen begriffen, die mit einem Kapital von 100 Millionen Dollar die kommunalen Bedürfnisse des polnischen Staates finanzieren soll, wie insbesondere den Ausbau der Kanalisierungen, der Wasserleitungen und Krankenhäuser.

Die Perikdrungen in Polen. Das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat festgestellt, daß in Konarsk-polen während der Kämpfe in den Jahren 1914/15 insgesamt 19 913 Gebäude vernichtet worden sind, das sind über ein Zehntel aller Gebäude.

Belagerungszustand in Lothringen. Von den Franzosen ist über Lothringen der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Politische Versammlungen wurden militärisch verboten.

Fus Stadt und Provinz.

Sirchberg, den 13. September 1919.

Wettervoransage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Heiter, wärmer.

Winterverkehr im Riesengebirge.

Der Schlesische Verkehrsverband schreibt den Breslauer Blättern:

In den Tageszeitungen war zu lesen, daß der Kreis Hirschberg in diesem Jahre den Hotels und Logierhäusern keine Heizstoffe für den Fremdenverkehr zur Verfügung stellen wird, so

daß also auf keinen Winterverkehr im Riesengebirge geredet werden kann. Wir haben uns daraufhin an den Landrat des Kreises Hirschberg mit der Anfrage gewendet, ob jene Nachricht zutrifft und, falls ja, gebeten, diese Maßregel aufzuheben oder zu mildern, da sonst die betroffenen Kreise darunter schwer wirtschaftlich leiden würden, und weil es auch im Interesse der Volksgesundheit zu wünschen ist, daß der Winterverkehr im Riesengebirge aufrecht erhalten bleibt. Bei der großen Verteuerung der Eisenbahntarife vom 1. Oktober an wird es den Schlehern in der hauptfache nur noch möglich sein, in Schlelien Gesundung und Erholung zu finden, und dafür kommt das Riesengebirge mit in erster Linie in Frage. Es wäre daher im Interesse der Volksgesundheit außerordentlich zu bedauern, wenn der Winterverkehr im Riesengebirge durch die angekündigten Maßnahmen unterbunden würde. Wir haben die Hoffnung ausgesprochen, daß sich ein Ausweg finden wird, die betroffenen Kreise vor einer schweren wirtschaftlichen Schädigung zu bewahren und die Interessen der Volksgesundheit zu berücksichtigen.

Die Stadtverordneten-Versammlung

hält am Montag, den 15. d. M., eine Sitzung ab, in der eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen ist. Die wichtigsten, zur Verhandlung stehenden Vorlagen betreffen die Neuregelung der Gehälter der städtischen Beamten.

Durch die allgemeine Entwertung des Geldes und die sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist eine Erhöhung der Bezüge der städtischen Beamten zur dringenden Notwendigkeit geworden, die nicht mehr aufgeschoben aeht. Im übrigen war auch schon vor dem Kriege eine Reform der Besoldungsordnung geplant und nur der Krieg hat bisher die Ausführung dieses Planes verzögert. In langen Verhandlungen mit dem Beamtenausschuß hat der vor vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung einsefzte Besoldungsausschuß eine neue Besoldungsordnung aufgestellt, die den städtischen Beamten eine wesentliche Erhöhung der Gehälter und Bezüge bringt. Wenn auch mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nicht alle Wünsche der Beamten erfüllt werden konnten, so hofft der Magistrat doch, daß mit dem Erreichten die städtischen Beamten zufrieden sein können. Die Mehrausgaben, die durch diese neue Besoldungsordnung, die am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll, entstehen betragen in diesem Jahre 76 000, in den folgenden Jahren rund 100 000 Mark. Weiter wird beantragt, dem Magistrat die Ermächtigung zu erteilen, daß, wenn den Staatsbeamten die in Aussicht gestellten einmaligen Entschuldigungsbeiträge von 600 M. für Unverheiratete, 1000 Mark für kinderlose Verheiratete und 200 Mark für jedes zu berücksichtigende Kind bewilligt werden, den städt. Beamten und Angestellten die Hälfte der staatl. Sätze ausgezahlt werden. Dagegen sollen den Lehrpersonen an den städt. höheren Schulen die vollen staatlichen Sätze gezahlt werden, damit sie nicht schlechter als die an staatlichen Anstalten wirkenden Berufsgenossen gestellt werden. Die Ausgaben für diese einmaligen Entschuldigungsbeiträge belaufen sich auf rund 106 000 Mark, sodas in diesem Jahre 182 000 Mark für die Beamtenausgaben zu beden sind. Der Magistrat glaubt, daß diese Summe aus den bereiten Mitteln, die durch die für dieses Jahr beschlossenen Steuererhöhungen aufgebracht sind, zur Verfügung stehen, sodas weitere Steuererhöhungen nicht erforderlich werden. Im gleichen Verhältnis wie bei den Beamten und Angestellten sollen aber auch die Gehälter der drei besoldeten Magistratsmitglieder erhöht werden. Weiter ist eine Erhöhung der Amtszulagen für Bedrer der Hilfsämter, der Vergütungen für die Erteilung des Handfertigkeits- und des Schwimmunterrichts beantragt. Schließlich soll noch eine Neuregelung der Gehaltsbezüge der an den städtischen Schulen angestellten Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen erfolgen, und zwar derart, daß sie in ihren Bezügen den Sekretären der städtischen Verwaltung, mit denen sie auch bisher auf einer Stufe gestanden hatten, auch in Zukunft gleichgestellt bleiben. Die dadurch für dieses Jahr entstehenden Mehrausgaben von 15 000 Mark können aus bereits bewilligten Steuern Deung finden. Der im nächsten Jahre entfallende Mehraufwand von 50 000 Mark muß auf den Haushaltsplan gebracht werden.

Von den sonstigen Vorlagen, die der Versammlung vorliegen, seien noch folgende erwähnt: Festsetzung einer neuen Solikate die den heutigen Solkpreisen entspricht, Annahme eines von dem Kaufmann Schmitt in Lübeck „den Armen im Bebereidistrikt Sirchberg“ zugewendeten Erbteils von 2799.20 Mark, Gewährung einer einmaligen Beihilfe von 350 Mark zur Beschaffung von Heizmaterial für den Schulbetrieb der Kleinkinderschulen, Erwerb eines Geschäftsanteils der Wirtschaftsgemeinschaft für Niederseifen, G. m. b. H., in Höhe von 1000 Mark, Annahme der von dem Privatier Prüfer hier dem städtischen Armenhause Iestwillig zugewandten 4000 Mark Genehmigung der Beteiligung der Stadt bei der Gründung von Kraftverehrsgesellschaften durch das Deutsche Reich mit einer Stammeinlage von 30 000 Mark, An-

Stellung des leitenden Arztes des Krankenhauses als Beamter mit Pensionsberechtigung auf 12 Jahre, Uebertragung der Pachtung des Rittergutes Hartau an Herrn Martin Krieg in Gommix, Antrag Richter und Genossen auf Auslandsentschädigung für die unbefristeten Stadträte und eine Anfrage Wenzel und Genossen wegen der Unsicherheit in der Stadt.

Sagen von Obst- und Gemüsewucher.

Das „Neue Tageblatt“ in Waldenburg schreibt über den gestrigen Wochenmarkt: Die Äpfel waren klein — der Preis recht hoch. Das änderten einige Bergleute, indem sie die Verkäufer zwangen, zum Preise von 60 Pfg. — vorher 1,20 Mk. — ihre Ware loszuschlagen. Der Weichkäse einer Händlerin wurde beanstandet und zwecks chemischer Untersuchung polizeilich beschlagnahmt. Allerdings war ein großer Teil desselben mutwilligerweise auf das Pflaster geschüttet worden. Zu ernstlichen Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Auch auf dem Lebensmittelmarkte in Oels „kontrollierten“ Arbeiter aus den Eisenbahnwerkstätten die Marktkstände und setzten die Preise für Äpfel und Birnen, die 1,20 Mark und mehr betragen hatten, auf 60 Pfg. herab. Da die Händler und Händlerinnen sich dem ausgeübten Druck fügten, entstanden keine weiteren Unruhen.

In Görlitz schritt die Polizei gegen die Wucherpreise rücksichtslos ein und beugte damit einem Ausbruche des Volkswillens vor.

* (Ein Kreistag des Kreises Hirschberg) findet am Montag, den 29. September, vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsaal statt. Auf der Tagesordnung steht: Wahl der Amtsvorsteher, Wahl von je 6 Mitgliefern und 6 Stellvertretern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission und der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission, Wahl von zwei Kreisdeputierten, Uebernahme der Kosten für Verbilligung der Auslandslebensmittel, Bewilligung eines Kredits bis zu zwei Millionen Mark an die Preis-Einkaufsgesellschaft zur Anschaffung von Auslandslebensmitteln, Beteiligung des Kreises an der zu gründenden Kraftverkehrsgesellschaft, Festsetzung einer Vergütung für die Mitgliefern des Kreistages und des Kreisaußenbüros, Abgabe eines Gutachtens zu dem Antrage der Gemeinde Volzsdorf auf Ausscheiden aus dem Amtsbezirk Petersdorf, Bewilligung von Mitteln aus der Ueberschusskasse der Kreisparlase zu den Kosten des Kreismitteleinigungsamtes.

* (Erblindete Kriegsteilnehmer auf der Eisenbahn.) Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Auf den deutschen Eisenbahnen werden Begleiter von erblindeten Kriegsteilnehmern, sofern sie lediglich zum Zwecke der Begleitung mitreisen, frei befördert. Erblindete Kriegsteilnehmer, welche nicht in Begleitung einer Person reisen, dürfen einen Führer und gebührenfrei mit sich führen. Als Ausweis dient in beiden Fällen eine Bescheinigung der Eisenbahndirektion, in deren Besitz der Kriegserblindete seinen Wohnsitz hat. Diese Bescheinigung ist von dem erblindeten Kriegsteilnehmer bei der zuständigen Eisenbahndirektion zu beantragen. Dem Antrage ist ein nicht aufgezogenes Lichtbild des Kriegserblindeten beizufügen.

* (Vorschlagsabstellungen an preussische Beamte.) Die preussische Staatsregierung hat sich, wie wir von zuständiger Seite erfahren, veranlaßt gesehen, den zahlreichen, in letzter Zeit an sie gerichteten dringenden Bitten und Anträgen auf Gewährung einer Vorschlagsabstellung auf das nächstkünftig werdende Gehalt der Beamten stattzugeben. Dementsprechend sind die einzelnen Behörden von den übergeordneten Ministerien ermächtigt worden, auf Antrag den planmäßigen Beamten auf die am 1. Oktober d. J. fälligen Dienstbezüge einen Vorschlag in Höhe eines Monatsbetrages, mindestens aber 500 Mk., und den außerplanmäßigen und Lohnangestellten höherer Ordnung die am 1. Oktober oder 30. September d. J. fälligen Dienstbezüge schon jetzt zu zahlen.

* (Freie Einfuhr für Hülsenfrüchte und Reis.) Der Reichswirtschaftsminister hat durch eine soeben im Reichs-Befehlsblatt veröffentlichte Verordnung alle Einfuhrbeschränkungen für Hülsenfrüchte (Erbsen einschl. Besenfrüchten, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen) sowie alle Produkte und Abfälle daraus, welche durch Vermahlen, Schälen oder Schroten gewonnen werden, ferner für Reis, Reisabfälle, sowie Mischungen von Reis und Reisabfällen mit anderen Erzeugnissen, endlich Kakaobohnen (roh oder geröstet) aufgehoben. Es ist daher für die genannten Waren keine Einfuhrbewilligung mehr notwendig und es tritt keine Beschlagnahme oder Ablieferungsverpflichtung hinsichtlich der eingeführten Waren mehr ein.

* (Von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener) ist am Sonnabend hier eine Ortsgruppe gegründet worden, die mit dem bestehenden Volksbunde zum Schutze unserer Gefangenen gemeinsam die Beschleunigung der Heimkehr unserer noch in Feindesland schmachtenden Brüder und die Vertretung ihrer berechtigten Interessen be-

treiben will. Es wurden gewählt: Jtmann-Warmbrunn zum ersten Vorsitzenden, Felle-Hirschberg als stellvertretender Vorsitzender, Oppitz zum Rechnungsführer und Henkel zum Schriftführer. Es wäre zu wünschen, daß alle bereits hier weilenden Kriegs- und Zivilgefangenen der Ortsgruppe beitreten, da nur ein geschlossenes Eintreten der guten Sache zum Erfolge verhilft. Meldungen nimmt Herr Jtmann-Warmbrunn und der Rechnungsführer Fried. Oppitz-Hirschberg, Greiffenbergstr. 17, entgegen.

1. (Von II. deutschen Turnkreis.) An dem Fortbildungskursus für Turnwart und Vorkürer an der Landesturnanstalt in Spandau nahmen 16 Turngenossen des Kreises teil, darunter Alexander Stoy vom M.-L.-B. Hermsdorf u. R. Kriegsauszeichnungen erhielten 5799 Turner des Kreises, davon 295 das Eiserne Kreuz I. Klasse.

* (Gründung einer Kraftverkehrs-Gesellschaft.) Unter Führung des Reichsfinanzministeriums und mit Beteiligung der Provinzialverwaltung ist die Gründung einer Kraftverkehrsgesellschaft geplant, die den Zweck hat, die bisher von der Reichsverwaltung betriebenen Heimatkraftfahrkolonnen zu übernehmen und im öffentlichen Verkehrsinteresse weiter zu betreiben. Die bisher dem Reiche gehörenden Kraftwagen sollen von der Gesellschaft übernommen werden. Die Ueberschüsse der Gesellschaft sollen neben einer vierprozentigen Verzinsung des Stammkapitals zur Verzinsung und Tilgung des vom Reiche zu gewährenden Darlehens und zur Bildung eines Reservefonds verwendet werden. Die Verteilung der Kraftfahrkolonnen auf die einzelnen Kreise richtet sich nach der finanziellen Beteiligung des Kreises. Auf je 5000 Mark Beteiligung soll etwa ein Wagen entfallen. Bei den ungünstigen Verkehrsverhältnissen auf der Eisenbahn und dem Kohlemangel ist die Stationierung einer größeren Kraftwagenkolonne im Kreise Hirschberg ein dringendes Bedürfnis. Der Kreisaußenbüros schlägt daher dem Kreistag vor, daß sich der Kreis Hirschberg an der zu gründenden Kraftverkehrsgesellschaft mit einem Kapital von 50 000 Mark beteiligt und den Kreisaußenbüros ermächtigt wird, diese Beteiligung eventuell bis 75 000 Mark zu erhöhen. Die zur Einzahlung erforderlichen Gelder sollen dem Kreis- und Kreisaußenbürosfonds der über rund 150 000 Mark verfließt, entnommen werden. Die Stadt Hirschberg will sich mit einer Stammbeteiligung von 30 000 Mark beteiligen, wie der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt.

* (Einen Saatenmarkt) veranstaltete der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge am Donnerstag vormittag im Saale des Hotel „Drei Berge“. Außer dem Raiffeisenverein war besonders die Saatenstelle der Landwirtschaftskammer mit einer größeren Anzahl von Getreidesorten der besten schlesischen Saatgutwirtschaften vertreten. Der Umsatz war gut. Die Preise bewegten sich meist in dem Rahmen der amtlich festgesetzten Höchstpreise.

* (Mehrere wichtige amtliche Bekanntmachungen), auf die wir unsere Leser besonders hinweisen, befinden sich im heutigen Anzeigenteil.

* (Verbot des Haferverkaufs.) Die Landwirte werden vom Kreisaußenbüros nochmals darauf hingewiesen, daß der Ausbruch von Hafer zu Verkaufszwecken und jeder Verkauf von Hafer bis auf weiteres verboten ist. Den Landwirten wird in nächster Zeit mitgeteilt werden, wieviel Hafer sie an den Kreis abzuliefern haben. Wer diese Lieferung nicht erfüllen kann, hat neben einer Strafe eine hohe Entschädigung an die Reichs-Getreidestelle zu zahlen.

* (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) erhielt der Drogist (ehemalige Sanitäts-Vizeselbweibel) D. Hoffmann in Firma G. Stille hier.

* (Lanz- und Lieberabend.) Am Dienstag, den 16. d. M., veranstaltete Fräulein Mania Gregowa, eine der hervorragendsten Tänzerinnen, und der Opern- und Konzertsänger Walter Baumbach, früher in London, jetzt in Berlin, einen Lanz- und Lieberabend im Konzerthaus.

* (Kurtheater in Warmbrunn.) Die Spielzeit des Kurtheaters geht zu Ende. Es finden nur noch vier Vorstellungen statt. Am Freitag „Das Musikantenmüßel“, am Sonnabend ist die letzte Schauspielaufführung als Volksvorstellung zu kleinen Preisen. Gegeben wird das neueste Lustspiel „Gefel“. Sonntagabend „Der Flaennerbaron“, Montag letzte Vorstellung „Die Fälschung“. Sämtliche Vorstellungen beginnen um 7 Uhr, Ende gegen 1/10 Uhr.

§ Warmbrunn, 10. September. (Der katholische Gesellenverein) begeht am nächsten Sonntag die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Da die Anmeldungen der auswärtigen Vereine zur Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen zahlreich eingegangen sind, ist eine große Beteiligung zu erwarten. Der Verein wurde im Jahre 1869 vom damaligen Pfarrer P. C. Töwe-ner gegründet, sein erster Präses war der Kaplan Brins Nabstall.

** Warmbrunn, 10. September. (Politischer Vortrag.) Landtagsabgeordneter Hugo Wente hielt am Dienstag im Hotel „Preussische Krone“ in einer von der Ortsgruppe des Deutsch-bemotratrischen Wahlvereins einberufenen Versammlung einen durch große Sachlichkeit sich auszeichnenden Vortrag über: „Land-

werker- und Mittelstandsfragen, Sozialisierung und Kommunalisierung. — Es müßten, so führte der Redner aus, Maßnahmen getroffen werden, um dem schwer darniederliegenden Mittelstand wieder auf die Beine zu helfen. Dem Handwerk müssen Betriebskapital, Arbeit und Rohmaterialien beschafft werden. Die großen Mengen Rohmaterials, die sich noch im Besitz der Heeresverwaltung befänden, müßten schleunigst und unter Umgehung jeden Zwischenhandels dem Handwerk und der Industrie zugeführt werden. Vor einer allzuweit gehenden Sozialisierung sei zu warnen. Man solle nicht Betriebe sozialisieren, die jetzt schon mit Verlust arbeiten. Auch die Kommunalisierung sei mit Vorsicht auszuführen. Aber es gebe eine Anzahl Unternehmungen, die man kommunalisieren könne. Redner bezeichnete dies durch Beispiele. Von der Regierung sei zu fordern, daß sie alles tue, um den arbeitslosen Mittelstand zu fördern. — Die festschenden Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Eine kurze Aussprache schloß sich an.

m. Warmbrunn, 10. September. (Zu Gemeindefällen) wurden gewählt: Buchbinder Max Lebeck, Zimmermeister Paul Ansohn und Schneidermeister Otto Artelt.

d. Voigtsdorf, 10. September. (Die Gemeindevertretung) wählte am 9. d. M. den bisherigen Gemeindevorsteher Sturm einstimmig mit 12 Stimmen wieder zum Gemeindevorsteher. Als Schöffen wurden nach nur einer eingereichten Vorschlagsliste die Herren Braun, Gottwald und Baumann gewählt. Zum Amtsvorsteher wird Gemeindevorsteher Gebel-Petersdorf vorgeschlagen. Die Höhe der Luftfahrtssteuerordnung werden um 100—200 % erhöht. In die Voreinschätzungskommission sind neu gewählt die Herren Braun und Hermann Ullrich.

h. Biersdorf, 10. September. (Gemeindevertretung.) In der Sitzung am Dienstag erfolgte zunächst die Neuwahl des Gemeindevorstehers, der beiden Schöffen und eines Hilfschöffen. Gewählt wurde als Gemeindevorsteher der bisherige Inhaber, Baumgutbesitzer Traugott Seifert; als Schöffen: Schmiedemeister Heinrich Kluge und Borarbeiter Hermann Maake, als Hilfschöffe Mühlbesitzer Berthold Neumann. Zur Neuwahl des Amtsvorstehers und dessen Stellvertreters wurden von der Gemeindevertretung in Vorschlag gebracht: Amtsvorsteher Haber zur Wiederwahl und als Stellvertreter Ingenieur Hartmann. Die Wahl der Mitglieder für die Voreinschätzungskommission und deren Stellvertreter wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt.

m. Bärenberg, 10. September. (Verschiedenes.) Wegen der Kohlennot läßt die Stadtverwaltung Holz in den nächsten Tagen beschaffen, das demnächst zur Anfuhr und zur Verladung kommt. Es wird sich um 2000 Rammeter handeln, sodaß jede Haushaltung wenigstens einen Meter erhält, der den Preis von 10 Mk. abwärts abstellen nicht überschreiten soll. — Gärtnermeister Robert Lube kaufte von den Stellenbesitzer Wilhelm Günther zwei Grundstücke zur Erweiterung seiner Handlung für 24 800 Mk.

m. Bärenberg, 9. September. (Wegen Saiselhandels) verurteilte das Schöffengericht eine Händlerin aus Hohlstein, die früher in Dresden wohnhaft war und in verschiedenen Orten des Reiches Löwenberg Lebensmittel zur Weiterveräußerung aufzukaufen hatte, zu einem Monat Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe.

cp. Waldenburg, 12. September. (Neue Lohnbewegung der Bergleute.) Neue Lohnforderungen der Bergleute im Waldenburger Grubenrevier sind soeben aufgestellt worden. In geheimer Abstimmung beschlossen die Vertrauensleute, Betriebsräte und Arbeiterausschüsse in einer Konferenz eine Forderung von 25 Mk. Mindestlohn für die Schicht zu erheben.

Bären, 10. September. (Zu Demonstrationen) kam es in den letzten Tagen hier und in Koyenau, wo die Arbeiter mit der Lebensmittelversorgung unzufrieden waren. Eine Abordnung von 16 Arbeitervertretern begab sich zum Landrat und wurde um schleunige Befestigung der bestehenden Fettkrise und um Herabsetzung des Brotpreises vorstellig. Der Landrat versprach, die Butterausfuhr zu sperren. Wegen Herabsetzung des Brotpreises wurde auch mit der Firma Levy & Landsberger und mit Bäckermeistern verhandelt. Die Arbeiter verlangten die Ausschaltung der Firma als Oberkommissionär. Man einigte sich dahin, daß der Brotpreis bis auf weiteres auf 1,20 Mk. festgesetzt wurde. In Koyenau legten die Arbeiter die Arbeit nieder, veranstalteten einen Umzug und entsandten an den Landrat und die Regierung Deputationen.

Bunzlau, 11. September. (Entdeckter Sattenmord.) Seit dem 28. Dezember wurde der Stellenbesitzer Wilhelm Riedel in Gremsdorf vermißt. Die Frau des Vermißten behauptete, Riedel habe wiederholt Selbstmordgedanken geäußert und werde sich daher wohl das Leben genommen haben. Es lautete aber bald das Gerücht auf, daß Riedel von seinen Angehörigen ermordet sei, allein die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen führten bisher zu keinem Erfolge. Nun wurde ein Gespräch belauscht, das die Frau Riedel mit ihrem wegen eines Eisenbahndiebstahls verhafteten Liebhaber

Klebowski im Gefängnis über die Ermordung des Mannes hatte. Die Frau wurde daraufhin bald verhaftet und gefand auch ein, ihren Mann während seines Schlafes mit einem Beile erschlagen zu haben. Die Leiche habe sie dann unter Mithilfe ihres Geliebten vergraben. Die Leiche ist auch an der von der Frau bezeichneten Stelle aufgefunden worden.

W. Glogau, 11. September. (Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich heute mit den blutigen Vorfällen am Dienstag abend. Es wurde festgestellt, daß auswärtige Elemente die gewaltsame Preislenkung auf dem Wochenmarkte vorgenommen und daß die organisierte Arbeiterkraft an der ganzen Sache unbeteiligt war. Von den Verwundeten ist einer gestorben, sodaß die Zahl der Toten auf elf gestiegen ist, einer schwebt noch in ernster Lebensgefahr. Von einigen Seiten wurde schnelleres Einschreiten der Polizei bei dem Auftreten wilder Kommissionen verlangt, damit Handel und Wandel genügend geschäftig werden. Zum Zeichen der Trauer für die samt und sonders an dem Aufruhr unbeteiligt gewesenen Opfer erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Ohne Aussprache wurde einstimmig beschlossen, die Beerdigungskosten auf die Stadt zu übernehmen. Die städtischen Körperschaften, die Bürgerschaft und die Arbeiterkraft werden sich an der Trauerfeier beteiligen. Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag statt. In der Aussprache wurde ferner einstimmig festgestellt, daß das Militär, als es den Platz vor dem bedrohten Lebensmittelgeschäft räumen wollte, von der Menge angegriffen wurde und vor der Gefahr der Entwaffnung stand. Bisher sind zwei Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, an der Anzettelung des Aufruhrs beteiligt zu sein. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Am Freitag trifft ein Vertreter des Reichs- und Staatskommissars für Schlesien in Glogau ein. Nachmittags findet eine öffentliche Versammlung im Volksgarten statt.

* Breslau, 11. September. (Schließung sämtlicher Spielhause.) Durch Verfügung des Breslauer Polizeipräsidenten sind sämtliche Spielhause wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit geschlossen worden.

* Ratibor, 10. September. (Die ukrainischen Millionen.) Das bei dem Abstieg des Niesensflugzeugs bei Rauden in der Nähe der Bewohner der Umgegend geratene ukrainische Geld (das Flugzeug führte fast 100 Millionen mit sich) ist trotz der verschiedenen amtlichen Verbote und Strafandrohungen ein begehrter Schieberartikel geworden. Dieser Tage sind hier wieder fünf Personen darunter zwei Brüder, in Haft genommen worden, bei denen man über 800 000 Rubel dieses ukrainischen Geldes fand. Die Militärpolizei, welche die Verhaftung vornahm, fuhr gleich darauf nach Rauden und Rathborhammer, wo das Flugzeug verunglückte und beschlagnahmt dort auch noch größere Summen; auch in Radowitz wurden größere Geldmengen beschlagnahmt. Bis jetzt sollen schon 8 000 000 Rubel in den Händen der Polizei sein. Die in Ratibor Verhafteten wurden bereits wieder aus der Haft entlassen.

w. Radowitz, 10. September. (Betriebsbeschränkung bei der Laurahütte.) Infolge geringer Kohlenbelieferung steht sich die Laurahütte gezwungen, vom 1. Oktober d. J. ab die Huddelst und einen Sockeln stillzulegen. Die Arbeiter werden auf die übrigen Betriebe verteilt. Auch soll der Dreischichtwechsel eingeführt werden.

Süchertisch.

= „Die wirtschaftlichen Schwerlinien der bedrohten Grenzgebiete“ nennt Dr. Tiefen, Professor an der Handelshochschule in Berlin (Kommissionsverlag W. Mober, Berlin S.O., Stalljägerstraße 34/35, Preis Mk. 3) eine außerordentlich wertvolle Schrift, die von der Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung, Berlin W. 8, vertriebt wird. In dieser mit interessanten Karten ausgestatteten Schrift wird z. B. nachgewiesen, daß vom gesamten Güterverkehr von Oberschlesien nach Polen nur 4 Prozent nach Deutschland aber 69 Prozent gehen.

= Griebens Reiseführer „Dresden und Umgebung“. 28. Auflage. Mit Karten und 4 Grundrissen. 2,25 Mk. Verlag W. Bertoldi, Berlin W. 35. Einen bewährten Führer durch das schönste Elbflorenz stellt die von B. Schlegel ausgearbeitete neu bearbeitete Auflage des Bandes 5 der beim reisenden Publikum beliebten Griebens Reiseführer-Sammlung dar. Das Buch enthält in allen Teilen eine zweckmäßige Erweiterung. Und der Fülle lohnender Ansichten durch die Dresdener Umgebung wurden die beliebtesten Partien ausführlich beschrieben. Das gründlich durchgesehene Kartenmaterial unterstützt den Text des Führers in zuverlässiger Weise.

Gerichtssaal.

d. Hirschberg, 10. September. (Schöffengericht.) Wegen Untwendung eines Portemonnaies mit 15 Mark Inhalt wurde der 13 Jahre alte Schulknabe S. aus Cunnersdorf mit einem Verweise bestraft. — Der Monteur D. muß, weil er als Feuerlöschdienstpflichtiger an einer Übung nicht teilgenommen, 6 Mark Strafe zahlen. — Freigesprochen wird die Handelsfrau Anna S. aus Schreiberhau von der Anklage des Diebstahls. Sie hatte einem anderen Handelsmann aus dem Korbe eine Henne genommen, aber, wie sich herausstellt, nur im Scherz. — Wohl aus Dank für gewährte Gastfreundschaft stahl die Stütze Emma W. einer Bekannten aus einer Handtasche 300 Mark. Urteil: Eine Woche Gefängnis. — Der Kaufmann Josef S. von hier hatte einen Strafbefehl über 50 Mark erhalten, weil er sich der Überschreitung beim Verkauf von Bonbons schuldig gemacht haben sollte. Da S. aber erst kurz vor Bekanntgabe der Verordnung aus dem Heeresdienst entlassen worden war, er somit glaubwürdigerweise die Verordnung nicht gekannt hat, wird er freigesprochen.

Berlin, 10. September. Diebstähle in den früheren königlichen Schloß lagen einer Anklage zugrunde, die den 56 Jahre alten Schloßdiener Karl Kuhlein vor die Strafkammer führte. Der Angeklagte, der seit 27 Jahren im Schloß als Hausdiener angestellt war, soll, wie die Anklage behauptet, in den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin umfangreiche Diebstähle verübt haben. Die Liste der in seiner Wohnung beschlagnahmten, zum Teil recht wertvollen Gegenstände, umfaßt weit über hundert Gegenstände. So wurden u. a. bei dem Angeklagten gefunden: goldene und silberne Tabakdosen Friedrichs des Großen, sechs Oelgemälde, mehrere Bronzen, türkische und japanische Kunstwerke, silberne Schlüssel, Orden, Perferetypische u. a. m. Außerdem beschuldigt ihn die Anklage, einen Einbruch in den Weinkeller verübt und daraus für 2500 Mk. Wein gestohlen zu haben. Das Gericht kam bezüglich des schweren Diebstahls zu einer Freisprechung und erkannte im übrigen mit Rücksicht auf den außerordentlich schweren Vertrauensbruch des Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (59. Fortsetzung.)

Der Krug geht nicht mehr lange zum Brunnen, wenn er erst einmal einen Sprung hat . . .

Schon der nächste Tag brachte Steffi neue Erkenntnis ihrer unhaltbaren Lage. Sie fühlte, wie schwer es war, mit einem Menschen zusammen zu leben, den man nicht liebte, sondern haßte.

Und sie haßte ihn. Das wurde ihr klar, als er sie mit höhnischer Freundlichkeit behandelte. Als nähme er sie gar nicht ernst. Als sei ihm ihr Widerstand etwas Spasshaftes, das überhaupt nicht in Betracht käme.

Dazwischen seine Vertraulichkeiten! Bei jeder Gelegenheit suchte er sie anzubringen. Und so oft sie ihm auswich, pflegte er nur zu sagen:

„Wirft schon zur Vernunft kommen, Stefferl! Ich bin auch noch mit anderen fertig geworden, als Du es bist!“

Dem Professor und seiner kleinen Frau wich Reinert geflissentlich aus. Er witterte, daß sie Bundesgenossen Steffis seien. Auch haßte ihm die ruhige Art des Mannes nicht mehr. Er nannte den Professor einen Dummkäuser, der davonließ, wenn es einmal lustig werde. So etwas könne er nicht brauchen. Ein Mann müsse auch ein Glas Wein vertragen.

Steffi atmete auf, als er am Nachmittag nach Klume fuhr. Zwar hat er sie, ihn zu begleiten, denn er wollte drüben eine dalmatinische Weinstube besuchen, von der man ihm hier in Abbazia erzählt hatte, aber sie verzichtete nur zu gern auf diesen Ausflug. Mochte er treiben, was ihm recht schien. Wenn sie nur allein blieb.

Um zwei Uhr fuhr er ab und gedachte schon um sieben Uhr zurückzukehren. Steffi blieb im Hotel. Sie mußte nach Hause schreiben. Wollte dem Vater mitteilen, was vorgefallen und wie schnell das Glück ins Gegenteil umgeschlagen war.

Mein Gott . . . da dachte sie plötzlich an den Brief, den sie vor wenigen Tagen abgeschrieben hatte! Diesen von Lebenslust und Frohsinn, von Glück und Dankbarkeit überschäumenden Brief! Was würde der Vater von ihr denken, wenn sie ihm jetzt ihr Leben anvertraute und alles zurücknahm, was damals in ihren Zeilen geschrieben und gesandt hatte? Es war ja kaum möglich, so plötzlich ganz anders über etwas zu urteilen.

Aber es entsprach doch der Wahrheit! Sie war dem Vater Offenheit schuldig. Besonders, da sie seine Güte anrufen wollte, um von ihm zu erlangen, daß ihre Qual beendet würde. Sollte sie ihm da vielleicht schreiben, daß ganz langsam zwischen ihr und Franz die alte klaffende Wunde entstanden war, ein ganzer Abgrund von Abneigung und Ekel?

Es war ja wie ein Blitzstrahl gekommen. Darüber gab sich Steffi Rechenschaft, als sie wieder vor dem kleinen Schreibtisch saß und vor ihr der unbefriedigte Bogen lag, bestimmt, ihre Mitteilungen an Josef Schenierer aufzunehmen. So unvermittelt war auf den kurzen Sonnenschein eines eingebildeten Heuglücks das stürmende Gewitter des Abscheus vor dem ungeliebten Manne gefolgt, daß sie keine Worte fand, um es zu schildern.

Sie grübelte und sann und sann . . .

Die Stunden verstrichen und Zeile reihte sich an Zeile. Ein wildes Klagen lag in jeder Silbe, die eine feine Frauenhand dem Papier übergab. Und zwischen den Zeilen stand, was Steffi nicht auszudrücken wagte: „Befreie mich, Vater, von diesem bösen Geist, dem Du mich ausgeliefert hast! Laß mich lieber Deinen Zorn fühlen, als die Liebe dieses Mannes!“

Doch als der Brief beendet war und die junge Frau ihn noch einmal durchlas, da nahm sie plötzlich in trostiger Verzweiflung das Papier und zerknitterte, zerriß es. Zu wenig war ja all das, was sie da geschrieben hatte! Es war nur ein Tropfen aus dem Meer von Schreden, das ihre Seele erfüllte. Nein . . . darstellten konnte man dieses Grauzicht nicht.

Steffi warf einen Blick auf ihre goldene Armbanduhr. Sie stellte fest, daß Reinert bald kommen müsse, wenn er pünktlich war. Aber ob er die Stunde einhalten würde, von der er gesprochen, war fraglich. Sie rechnete auch nicht darauf.

Sie hatte sich nicht getäuscht. Als sie nach sieben Uhr in den Speisesaal des Hotels trat, fehlte ihr Gatte. Aber Herr und Frau Professor Schreiber saßen wie immer an dem Tischchen in der Ecke und sahen es als ganz selbstverständlich an, daß Steffi bei ihnen Platz nahm.

Sie fragten nicht danach, wo Reinert sei. Erst dann berührte man seinen Verbleib, als Steffi selbst erzählte, er sei in Klume und würde vielleicht erst später zurückkommen.

„Mir ist es recht“, setzte sie hinzu, „ich bin jetzt immer so müde, daß ich mich gern früh ins Bett lege. Wahrscheinlich ermattet mich die Seelust.“

„Genau so geht es mir, liebe Freundin“, erklärte Frau Anna, „ich schlafe hier in Abbazia wie ein Murmeltier. Uebrigens wird der schöne Aufenthalt bald zuende sein“, seufzte sie.

„Aber im nächsten Jahre kommen wir wieder“, rief der Professor, „und zwar im September. Da ist es hier am angenehmsten.“

„O, Du Bläueschmied“, lachte das Soubrettenmäßlein recht verächtlich, „wer weiß, ob ich dann noch so ohne weiteres verreisen kann.“

„hm“ sagte Wilhelm Schreiber gedehnt und lächelte ebenfalls glücklich vor sich hin.

Die beiden frohen Menschen ahnten nicht, wie weh sie der jungen Frau taten, die mit ihnen beisammensaß. Gewiß wäre Steffi der Gedanke qualvoll gewesen, über solche Zukunftspläne mit ihrem Mann zu sprechen. Aber da stieg es in ihr empor, daß doch auch sie ein Anrecht auf dieselbe Seligkeit besäße, wie Frau Anna und ihr Gatte. Warum sollte es ihr versagt bleiben?

Heimlich beneidete sie die niedliche Frau Professor. Aber es war jener von edlen Menschen empfundene Neid, der ihr Schmerz bereitete. Sie gönnte trotzdem der blonden Frau all das, was sie erfreute.

Acht Uhr war vorbei, als sie sich von den beiden Freunden verabschiedete.

„Wollen Sie nicht doch noch ein Weischen bei uns bleiben?“ fragte Frau Anna mit einem besorgten Blick, „Sie sind zuletzt allein, liebes Kind.“

„Es tut mir wohl“, versicherte Steffi, „nein, lassen Sie mich nur. Ich weiß schon, was gut für mich ist.“

Bald darauf war sie wieder in ihrem Zimmer und beschloß, sich niederzulegen. Auf ihrem Bett konnte sie dann ihre Gedanken weiterspinnen. Da war sie ungestört.

Als sich Steffi aber anschlief, wie am vergangenen Abend so auch heute die Tür zu verschließen, die ihr Zimmer von dem ihres Mannes trennte, machte sie eine Entdeckung, die ihr zuerst seltsam, dann plötzlich nur durch eine Bosheit Reinerts erklärlich schien. Der Schlüssel fehlte, den sie gestern zweimal im Schloß herumgedreht hatte.

Kein Zweifel . . . Franz hatte ihn abgezogen und zu sich gesteckt. Er wollte verhindern, daß sie sich noch einmal vor ihm sicherte. Durch solche Mittel glaubte er ihren Widerstand zu brechen. Und wilder Zorn bäumte sich in ihr auf.

Sie kam auf den Gedanken, das Stubenmädchen zu rufen und nach dem Verbleib des Schlüssels zu forschen. Aber die Scham verhinderte sie daran. Was sollte die Fremde denken, wenn sie hörte, daß das junge Paar durch eine verwerfliche Tat von einander getrennt wurde.

Was aber sollte sie beginnen? Zu ihrer kleinen blonden Freundin eilen und ihr erklären, was geschehen war? Nein, auch dagegen sträubte sich Steffis Stolz. Sie sah ein, daß sie jetzt auf ihre eigene Kraft angewiesen war und wappnete sich zur Abwehr des Ueberfalls, den der Verbakte zu planen schien.

Sie dachte gar nicht mehr daran, sich zur Ruhe zu begeben. Ruhe? Dürfte sie denn überhaupt Ruhe gefunden, solange nicht der Schlüssel zur Stelle war, der ihren Schlaf schützen sollte?

Die junge Frau war so fest dazu entschlossen, jede Vereinigung mit dem ungeliebten Manne zu verhindern, daß in Steffis Seele der Voratz entstand, eher sterben als seine Verführung dulden zu wollen. Der bloße Gedanke an seine Härlichkeit erreagte in ihr das Gefühl unüberwindbaren Widerwillens. Ein Schauer überlief sie, wenn sie daran dachte, daß sie diese Härlichkeit vor kurzem nicht nur gebuhlet, sondern herbeigesehnt hatte. Und wieder klangte vor ihr die Frage auf: Weshalb? — Wie kam es mir? —

Sie nahm ein Buch aus ihrem Koffer, wohin es die fürsorgliche Lora gelegt hatte. Für die Reise, hatte die Alte gemeint. Und ahnte damals nicht, daß ihr Lieblich in solch schwerer Stunde des Lebens zu dem Bunde greifen würde.

Aber kaum hatte Steffi das Buch aufgeschlagen, da sah sie auch schon ein, daß sie keine Reize lesen würde. Die Buchstaben versagten ihr Gefolgschaft. Sie bildeten sich vor ihren Augen um. Es schien als spränge aus der Reihe der Worte immer wieder ein einziges hervor und stellte sich ihrem Blick in den Weg. Das Wort: Weshalb? — Weshalb? —

Verzweifelt schlug sie das Buch zu, betete es in ihrem Schoß und fügte das Haupt in die Hand, während sie gedankenvoll vor sich hinblickte.

So sah sie, als ein energischer Schritt, der über den Korridor daherkam, ihr Franz Reinerts Rückkehr meldete. Sie erhob sich, legte das Buch auf den Tisch und erwartete ihn.

Ruherst trat er nebenan ein. Er pffte eine Melodie vor sich hin. Schien überhaupt in guter Stimmung zu sein. Man hörte ihn rumoren. Wahrscheinlich hatte er in Bäume getrunken. Wichtig, sein Besuch hatte ja einer Weinstube gegolten.

Und nun stülkte Reinert die Verbindungstüre auf und schritt so ruhig über die Schwelle, als denke er gar nicht an den verhängnisvollen Schlüssel und die Absicht, die hinter dieser Tat verborgen lag. Er grüßte sonar der jungen Frau einen freundlichen Gruß und trat auf sie zu, als wollte er sie umfassen und an sich ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Gegen die Fremden läuft jetzt die Bevölkerung des Salzammergutes Sturm. In Gmunden kam es zu großen Demonstrationen und als dabei festgesetzt wurde, daß das als Eiserne Position für die Einheimischen zurückerlegte Mehl an die Fremden verausgabt worden war, kam es zu stillmischen Aufsitzen. Es wurde die Entlassung der schuldigen Beamten gefordert. In Hohl zog die Menge vor die Hotels und Logierhäuser und forderte das für die Fremden zubereitete Essen. Es wurde ihnen anstandslos verabreicht. Die Fremden blieben persönlich unbehelligt.

Ein heftiges Erdbeben wird aus Süd-Württemberg gemeldet.

Der früheren Kronprinzessin ist als ständiger Wohnsitz das Schloß Dels bei Breslau zugewiesen worden.

Ein Riesenbrand in Archangelsk. Englischen Wätern zufolge hat ein riesiger Brand in Archangelsk zahlreiche Sägemühlen zerstört. Der Schaden beträgt sechs Millionen englische Pfund. Wie verlautet, haben bolschewistische Gefangene, die in das russische Freiwilligenheer eingereißt worden waren, den Brand angezündet.

Pariser Modeverrücktheiten. „Die Kühnheiten der neuesten Mode sind nicht zu überbieten,“ so schreibt der Pariser Modeberichterstatter der Times und entwirft ein eindrucksvolles Bild der Pariserin in ihrer neuesten Gewandung: „Es gibt nichts, was man nicht wagt. So wie die Mode augenblicklich in Paris auftritt, sind die Röcke kürzer und enger als je, die Hüften immer weiter und breiter, Hals und Schultern fest eingewickelt, und um diese Taille zu krönen, setzen manche Damen auf ihre Köpfe breitrandige, tief ins Gesicht gedrückte Hüte, die aussehen wie ein Auslöcher auf einem Licht. Nur eine Frau sollte kann solche Dinge tragen, und auch sie muß diese Mode im täglichen Leben höchst störend empfinden. An dem heißesten Nachmittag dieser Woche sah eine hübsche junge Dame auf dem Place Vendôme, die eine vollene Toilette in tiefrotroter Farbe trug. Der Kopf war um die Hüften mit verschiedenen Etagen von schwarzer Seide garniert, und eng um die Schultern gelegt trug sie ein großes Cape, das ebenfalls mit schwarzen Seidenstreifen verziert war. Auf dem Kopf hatte sie eine enganliegende, mit Margeriten geschmückte Toque von schwarzer Seide. Der Kopf war so eng und kurz, daß sie nur mit ganz kleinen Schritten gehen konnte, und man sah ihre schwarzen Seidenstrümpfe in ihrer ganzen Länge. Die Toilette wäre vielleicht für den Oktober nicht unangebracht gewesen, aber im August sahen sie etwas warm. Die kurze und enge der neuesten Mode macht überhaupt das Gehen für die Damen schwierig und das Laufen unmöglich, aber die Pariserin läßt sich nicht abschrecken. Moden, sagt sie, müssen getragen werden. Und so nimmt sie mit lächelnder Miene die Qualen auf sich, die ihrer harrten. Mit äußerster Geduld erträgt sie ein Duzend Mal an einem Nachmittag der Todesgefahr, aber es ist eine nervenaufreibende Sache für sie, in einer solchen Toilette sich fortbewegen zu müssen. Mit ihren hohen Absätzen, den unbelebten

Weln und den breiten Hüften, sieht sie aus wie ein Pelikan, der mühsam und bedächtig einherstapelt, und die Karikaturlisten haben leichte Arbeit, wenn sie sich auf ihre Kosten lustig machen. Es ist unnötig zu sagen, daß nicht alle Frauen diese überflüssige Mode tragen, aber es gibt immerhin eine ganze Menge, die sich dieser wenig dankbaren Aufgabe unterzieht.“

Die Choleraepidemie in China. Die Times melden aus Peking: Die Choleraepidemie hat in Peking wie in Tientsin keine weitere Ausbreitung gefunden. In Tientsin sind nur vier Fremde gestorben. In Sunan sind in jeder Stadt ungefähr 500 Sterbefälle vorgekommen. In Nordchina ist die Ausbreitung sehr bedeutend. Die Mandchurei hat schwer gelitten, insbesondere Charbin, wo binnen drei Wochen fast 4000 Menschen starben, darunter 250 Russen und 50 Japaner.

Für 40000 Mann Bettwäsche sind seit Anfang August aus den Beständen der Garnisonverwaltung in Hanan verschwendet. Fünf Personen sind in Haft genommen worden.

Oesterreichische Flüchtlinge auf einem Eisfischer verunlückt. Fünf oesterreichische Kriegsgefangene, die aus Italien entwichen waren und über den Golf des Aquilles Beres nach der Schweiz gekommen sind, kürzten beim Ueberstreiten des Gletschers ab. Einer von ihnen, obwohl stark verletzt, holte in einer Abhütte Hilfe. Eine Rettungskolonne von 12 Personen machte sich auf und konnte einen zweiten Verwundeten bergen. Die drei anderen Flüchtlinge werden noch vermisst. Man nimmt an, daß sie in eine Gletscherspalte gefallen sind. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Das Dyer einer Filmaufnahme. Bei einer Filmaufnahme am Sternberger See fiel der Filmartist Schurig, der sich aus freien Stücken erboten hatte, sich bei einer Filmaufnahme vom Flugzeug aus etwa 60 Meter Höhe in den See zu stürzen, nachdem er sich in der Luft überschlagen hatte, mit Gesicht und Brust so unglücklich auf den Wasserspiegel auf, daß er in die Tiefe versank und nicht mehr an die Oberfläche zurückkam. Die Bemannung der bereitgestellten Boote konnte ihn bis jetzt nicht finden. Schurig hatte sich schon in Amerika und in Deutschland durch tollkühne Tricks bei Filmaufnahmen einen Namen gemacht. So war er in Hamburg aus etwa 50 Meter Höhe von einem Schiff in das Wasser und erst kürzlich in München von einer Brücke auf das Dach eines fahrenden Zuges gesprungen.

Der nachsichtende Antischimmel. Im Juni machte der Magistrat von Sonderhausen auf Beschluß des Gemeinderats eine Eingabe an das Ministerium und forderte Herabsetzung der Kirchenpreise. Am 4. September endlich, als die Kirchenzeit längst vorbei war, erhielt der Gemeinderat folgenden Bescheid: „Nach eingehender Beratung können wir einer Herabsetzung der Kirchenpreise nicht zustimmen, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Kirchen dann nach auswärts verschoben werden.“

Zur Psychologie des Käufers. In der Kaufmannswelt ist es beinahe eine strittige Frage, ob die in den Auslagen zur Schau gestellten Waren deutlich sichtbare Preisbezeichnungen tragen sollen oder nicht. Die Ansichten der Geschäftsinhaber gehen da weit auseinander. Während die einen für durchgängige Preisbezeichnung sind und gerade darin einen Hauptanreiz für das Publikum erblicken, glauben andere sich aus allerlei Bedenken dagegen sträuben zu müssen. Warum eigentlich, das leuchtet dem Kaufmann nicht recht ein. Es ist nun interessant, von Versuchen zu hören, die das Betriebswissenschaftliche Institut der Handelshochschule in Mannheim angestellt hat, um den Einfluß der Preisbezeichnung beziehungsweise Nichtbezeichnung in den Schaufenstern auf die Kaufkraft und den Umsatz festzustellen. Den Gegenstand des Experiments bildeten zwei Schaufenster von gleicher Größe eines Mannheimer Konfektionshauses. Eine Woche hindurch waren die Gegenstände in dem einen Schaufenster durchweg mit Preisen versehen, während im zweiten Schaufenster Waren von derselben Anziehungskraft, aber ohne Preisbezeichnungen ausgesetzt waren. Es kam nun darauf an, festzustellen, welches Schaufenster das Interesse des Publikums stärker erregte und aus welchem von beiden mehr verkauft wurde. Ohne auf die Einzelheiten der sehr gründlich gefolgten statistischen Methode einzugehen, sei hier nur mitgeteilt, daß das Schaufenster mit den Preisangaben die Aufmerksamkeit des Publikums um 60 Prozent mehr festhielt als die Auslage ohne Preise, und daß aus dem Preiszettelfenster um 86 Prozent mehr verkauft wurde, als aus dem anderen. Die weitans stärkste Anziehungskraft der mit deutlich sichtbarer Preisbezeichnung versehenen Waren ist dadurch unwiderleglich bewiesen worden.

Im Flugzeug auf den Jungfrauipfel. Zwei Schweizer Flieger, der Major Isler und der Leutnant Ackermann, haben es unternommen, den Jungfrauipfel mit dem Flugzeug zu „ersteigen“. Sie flogen von Thun auf, folgten erst dem Lauf der Risschne, überflogen Würren und hobann im Bogen das Metzhorn und das Eggishorn, worauf sie dem Jungfrauipfel zustrebten. Zwischen zwei Gletschern, mitten im unberührten ewigen Schnee, hatten sie einen Platz zur Landung ausgewählt: allein die Anlandung wurde durch unglückliche Luftströmungen beeinflusst, so daß es den Fliegern nicht gelang, genau an der beabsichtigten Stelle, sondern etwa hundert Meter weiter ab zu landen. Aus dieser Höhe von etwa viertausend Metern lehrten die Flieger unbeschädigt nach Thun und Interlaken zurück.

Der unverstandene Mann. Warum heiraten jetzt so viele Männer ältere Frauen? Diese Frage wirft ein englisches Blatt auf und beantwortet sie dahin, daß der aus dem Kriege zurückgekehrte junge Engländer sich von seinen Altersgenossen „unverstanden“ fühlt. Nach der langen Zeit schwerer Kämpfe, harter seelischer Erschütterungen und Entbehrungen aller Art ist der „Bob“ zum Manne geworden: er ist reifer und ernster, ist älter als seine Jahre. Das junge Ding, mit dem er vor dem gewaltigen Erlebnis des Krieges kindlich und harmlos strittete, genügt ihm nun nicht mehr. Er will eine Frau, die ihn versteht, eine Lebensgefährtin, die seine Sorgen und seine Mühen mit ihm teilt, nicht einen leichten, lustigen Sämetterling, der in kindlichem Spiel über den Ernst des Lebens hinwegplärrert. Aus solchen Beweggründen ist die Tatsache zu erklären, daß die jungen Engländer sich jetzt so häufig Frauen suchen, die bereits selbstständig im Leben stehen, die über den Leichtfinn der goldenen Jugend hinaus hin, die den Wert des Geldes kennen, die Liebe zur Häuslichkeit auch zu Kindern tief in ihrem Herzen tragen. Die stete Klage der jungen englischen Männer ist, daß sie so selten solche Frauen finden, daß sie bei ihrer Suche nach der Genossin ihres Lebens immer wieder auf jene hübschen oberflächlichen „Weibchen“ stoßen, die kein Gefühl haben für die Würde und den Sinn der Ehe und den Mann nur als das beste Mittel betrachten, um sorgenlos zu leben und sich zu veranlassen. Die Frau, die den jungen Engländer „versteht“, ist allein die ältere Frau, die an Jahren den Mann übertrifft. Bei ihr findet er das gefestete Wesen und die Sirene der Lebensauffassung, die er verlangt. Das Vorurteil des „Unnatürlichen“, das in der Heirat zwischen einem jüngeren Mann und einer älteren Frau liegt, ist überwunden worden, und die Paare, die sich zusammensetzen, haben die besten Erfahrungen gemacht. Das geht wenigstens aus den zahlreichen Zuschriften älterer Frauen und jüngerer Männer hervor, die über ihre Erfahrungen berichten. „Mein Gatte ist sieben Jahre jünger als ich.“ „Ich heiratete eine Frau von 40. Aber ich fühle mich nicht einen Tag älter als er. Der Krieg hat aus ihm einen reifen, gefesteten Mann gemacht, der an der Frau ihre inneren wertvollen Eigenschaften mehr schätzt, als allen äußern schönen Schein.“ „Ja, meine Frau ist drei Jahre älter als ich.“ „gesteht ein junger Mann, „aber ich würde sie für keine andere in der Welt eintauschen. Ich habe im Krieg meine rechte Hand verloren, und die Art, wie sie mir hilft, ist so rührend und so taktvoll, daß ich ihr jeden Tag von neuem danke. Wie schlecht wäre ich mit einem jungen Mädchen daran, das nur an sich selbst denkt und nicht gewohnt ist, Rücksicht zu nehmen und zu entlagen. Meine Frau hatte zunächst Bedenken wegen des Altersunterschiedes, aber diese Zweifel sind nun rasch und für immer verflogen.“

Der neue Posttarif.

	Briefe <i>in Orts- u. Nachbarortsverkehr</i> bis 20 g. 15 ¢, bis 250 g. 20 ¢ <i>in Fernverkehr</i> bis 20 g. 20 ¢, bis 250 g. 30 ¢
	Postkarten <i>in Orts- u. Nachbarortsverkehr</i> 10 ¢ <i>in Fernverkehr</i> 15 ¢
	Drucksachen bis 50 g. 5 ¢ bis 100 g. 10 ¢ <i>Drucksachen über 100 g.</i> bis 250 g. 20 ¢ <i>Geschäftspapiere, Mischsendungen,</i> * 500 * 30 * <i>Warenposten (nur bis 600 g. zulässig)</i> * 1000 * 40 *
	Rohrpostkarten 10 ¢ Rohrpostbriefe 50 ¢
	Postanweisungen bis 5 M. 20 ¢ bis 100 M. 40 ¢ bis 250 M. 60 ¢ bis 500 M. 80 ¢ bis 1000 M. 1 M.
	Wertbriefe <i>Franko mit für Einschreibebriefe, dazu</i> <i>Versicherungsgeld für je 1000 M. * 60 ¢</i>
	Pakete <i>Rehroute (bis 75 km)</i> bis 5 kg. 4,95 M. über 5 * 10 * 7,50 * * 10 * 15 * 9 * * 15 * 20 * 11 * <i>Postzone</i> bis 5 * 1,25 * über 5 * 10 * 2,50 * * 10 * 15 * 4 * * 15 * 20 * 6 *

Vom 1. Oktober ab gültig.

Letzte Telegramme.

Die deutsche Antwort unzulänglich.

Amsterdam, 11. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Paris vom 10. September, daß der Oberste Rat über die Antwort auf die deutsche Note mit Bezug auf die Forderung der Entfernung des Artikels 61 der deutschen Verfassung beraten hat. Er kam zu der Ansicht, daß die deutschen Bürgschaften unzulänglich sind und daß die deutsche Regierung

bevollmächtigte Vertreter nach Paris entsenden muß, die ein Protokoll unterzeichnen, in dem alle Artikel der deutschen Verfassung, die mit dem Vertrag von Versailles unvereinbar sind, für null und nichtig erklärt werden. Dieses Protokoll muß, ebenso wie der Vertrag, von der Nationalversammlung ratifiziert werden. Clemenceau war hartnäckig. Er beherrscht aber nicht mehr die Lage. Tardieu sei, so klagen die Clemenceau-Blätter, auf der Friedenskonferenz ein allzu williger Diener Willsons und Lloyd Georges gewesen.

Verständigung über den Wiederaufbau Frankreichs?

wb. Berlin, 12. September. Laut L. A. haben die Versailler Besprechungen über den Wiederaufbau zu einer Uebereinstimmung über die Entsendung der Arbeiter geführt.

Südafrika ratifiziert den deutschen Friedensvertrag.

wb. Amsterdam, 12. September. Reuter meldet aus Kapstadt, daß das Parlament den Friedensvertrag mit Deutschland mit 84 gegen 19 Stimmen ratifiziert hat.

Eine Note über Oberschlesien.

♂ Berlin, 12. September. Eine Note der Entente über Oberschlesien, die gestern hier eingetroffen ist und heute abend veröffentlicht werden soll, enthält im wesentlichen nur die Wiedergabe des Berichts, den die Ententekommission für Oberschlesien nach Paris erstattet hat. Dieser Bericht ist, wie uns mitgeteilt wurde, in ruhiger Form gehalten. Er stellt keine Forderungen auf, wodurch die preußisch-deutschen Hoheitsrechte in Oberschlesien angetastet würden. Von Paris aus wird zu diesem Bericht bemerkt, daß der Oberste Rat ihn objektiv prüfen werde und an der Beruhigung in Oberschlesien mitzuwirken bereit sei. Reichs- und Staatskommissar Hörning ist in Berlin eingetroffen.

Beratung über Oberschlesien.

wb. Berlin, 12. September. Nach der „D. A. Ztg.“ hat gestern unter Zuziehung des preußischen Ministerpräsidenten und der beteiligten Ressorts eine außerordentliche Kabinettsitzung stattgefunden, in der die oberschlesische Frage eingehend beraten wurde.

Beschließung der Ententekommission durch die Polen.

wb. Kattowitz, 12. September. Die nach Schloß Gortich übergesiedelte Entente-Kommission ist in der Nähe des Schlosses von polnischen Banden beschossen worden. Es wurde niemand verletzt.

Streikgefahr in der Berliner Metallindustrie.

♂ Berlin, 12. September. Die Neigung zu einem Streik in allen Großunternehmungen der Berliner Metallindustrie ist groß und macht weiter Fortschritte. In einzelnen Betriebsversammlungen ist bereits für nächsten Montag der Streik angesagt, falls bis dahin keine günstigen Verhandlungsergebnisse erzielt werden.

Ein Anschlag gegen eine Münchener Kaserne.

wb. München, 12. September. Aus einem im Hofe der Türkenkaserne stehenden Geschütz, das von einem Unbekannten geladen worden war, wurde ein Schuß auf die Kaserne abgegeben, wobei ein Artillerist und 2 Pferde getötet wurden. Der Mann wurde verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß ein Anschlag auf die Kaserne geplant war, um die Munition zur Explosion zu bringen.

Was ist los?

♂ Rotterdam, 12. September. Reuter und Havas melden aus Brüssel, daß in Köln und Koblenz große Waffen- und Munitionslager entdeckt wurden. Die nötigen Maßregeln sollen getroffen sein, um alle Pläne zu vereiteln.

Eisenbahnstreik in Elß-Lothringen.

wb. Metz, 12. September. Infolge eines Lokomotivführerstreiks steht der Güterzugdienst vollkommen still. Ein Expresszug nach Paris blieb ohne Lokomotive im Bahnhof stehen. Es verlautet, daß, wenn die Forderungen der Lokomotivführer nicht

binnen 24 Stunden befriedigt werden, das ganze Personal des Elsaß-Lothringenerzuges den Streik erklären werde.

Die Unruhen in Striegau.

op. Striegau, 11. September. Ueber den weiteren Verlauf der Arbeiter-Unruhen in Striegau wird uns mitgeteilt, daß eine große Menschenmenge gewaltsam in die Besetzung von Hauptmann Hoffmann drang und die Herausgabe der dort vermute-ten Waffen der Einwohnerwehr verlangte. Die Menge drang in alle Räume ein, bedrohte Frau Hoffmann und eignete sich in den einzelnen Zimmern verschiedene Gegenstände an; Waffen wurden nicht gefunden. Der Ring war bis in die Abendstunden von demonstrierenden Arbeitern angefüllt, welche unentwegt die Freilassung der wegen des Waffenraubes auf Schloß Lederose verhafteten vier Arbeiter verlangten. Das Generalkommando hat auch die Freilassung der Verhafteten verfügt. Sie kehrten noch im Laufe des Mittwoch von Breslau, wohin sie von den Beamten der Milizpolizei überführt worden waren, frei zurück. Die Arbeiter, welche für den Fall der Aufrechterhaltung der Haftbefehle die Festnahme von Geiseln, an erster Stelle des Landrats planten, beruhigten sich hierauf und zogen von dannen. Die Freilassung der Verhafteten ist, wie man uns mitteilt, vom Generalkommando nur unter dem Drucke gelinde, daß dadurch die Proklamierung des Generallstreiks im gesamten Waldenburger Grubenrevier, der als Sympathiekundgebung für die Verhafteten gedacht war, vermieden bleiben konnte. Das Strafverfahren gegen die wegen schweren Raubes Angeklagten geht jedoch weiter.

Berliner Börsenbericht.

nd. Berlin, 11. September. Die Aufwärtsbewegung der Divi- dendentwerte machte an der heutigen Börse im Anschluß an Frank-

furt und Hamburg weiter Fortschritte, wobei der Kreis der von der Spekulation bearbeitenden Papiere sich noch erweiterte. Ganz beträchtliche Steigerungen erfuhr Kolonialwerte, Konoma notierten etwa 200, Ostasiaktien stiegen ungefähr um 12 Prozent. Stärkere Käufe fanden von guter Seite in Teodor Goldschmidtaktien statt, die daraufhin etwa 35 Prozent gewannen. Besondere Vorliebe trat wiederum für Gemische Aktien und Elektrizitätswerte auf. Elberfelder Farben erhöhten ihren Kursstand um 15 Prozent, Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation um 13 Prozent und Höpfer Farbwerke um 5 Prozent. Von Elektrizitätswerten spielten Belten und Guilaume mit einer Besserung von 8 Prozent die Hauptrolle, während A. G. S. 5 Prozent profitierten. Schiffabrtaktien waren gleichfalls sehr begehrt unter Bevorzugung von Hamburg-Süd-amerikanische. Bahntwerte erfreuten sich gleichfalls guter Nachfrage. Prinz-Heinrichbahn, Orientbahn und türkische Tabak-aktien liegen beträchtlich. Nur die Aktien von Ententeunterneh- mungen traten etwas in den Hintergrund, insolge des Hinweises einer Zeitung auf die im Zusammenhang mit dem Friedensver- trag sichere Beschlagnahme dieser Werte seitens des Staates. Der Montanmarkt war nicht ganz so vernachlässigt wie in den letzten Tagen. Auf dem Gebiete überwogen entschieden die Steigerungen. Am Anlagemarkte ging es bei behauptetem Kursstande sehr ruhig zu. Oesterreichische und ungarische Renten waren kaum verändert.

Das Wunder in der Dose kann Atlas-Ago-Schuhkitt D.R.P.

genannt werden. Atlas-(Ago)-Schuhkitt klistet ohne Maße zerrissenes Schuhwerk, Leder, Gummi, Anoleum, Filz, Stoffreste, Pferdegeschlure und Treib- slemmen. Garantiert: Wasserunlöslich. Seit 7 Jahren glänzend bewährt. Probetaste Mark 2.—. Größere Abnehmer verlangen Spezial-Offerte. Versand nur per Nachnahme. Emil Schrabek, Freiburg in Schies. Bedeutender Artikel für Straßenhändler und Hausierer.

Jagdgut zu verkaufen.

Vorsteherverhältnisse halber verlaufe mit voller Erlaubnis an schnell entschlossenen Käufer mein in herr- licher Gebirgsgegend gelegenes

jagdfreies Gut

alles besser Klee- und Weizenboden, massive Gebäude, elektrisch Licht und Kraft in der Anlage begriffen, Maschinen und sonstiges totes Inventar überreichlich vorhanden, 29 Stück Rindvieh, 5 Pferde, Ziegen, Schafe, Schweine, Gänse, Enten, Hühner. Preis pro Morgen 1200 Mk., Anzahlung 200 000 Mk. Inter- essenten mögen ihre Adresse unter N 836 in der Expedition des „Boten“ überlegen.

Zur Ausführung größerer Aufträge sucht durchaus tüchtiger Fachmann der Schlosser-Maschinen-Branche

kaufmänn. Teilhaber

mit 15-25 000 Mk. zwecks Umgestaltung des Be- triebes, 80 Jahre alte Firma. Angeb. unt. N 700 an Annoncen-Expedition S. Weiss, Biegnth.

Ebereschen,

abschafft, kleine u. aröß. Posten, kaufen Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg i. Schlef.

Grundstück

mit oder ohne Geschäft, gleich welcher Art, s. bald zu kaufen ges. Werte Off. unt. E 828 a. b. „Boten“.

40-50 000 Mark auf Grundst. an Straßenbahn als 1. Hypothek gesucht. Wert 100 000 Mark. Ange- bote unt. W 800 an die Expedition des „Boten“.

100 000 Mark

s. 1. Stelle auf nachweisb. rentables Grundst. ges. Angebote unter J 810 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Selbstgeber verleiht schnell Ratenzahl- diskret Geld, gestattet. J. Maus, Hamburg S.

12 bis 15 000 Mark sowie 6000 Mark

sind zum 1. 10. auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Offerten unter D. 849 an den „Boten“ erbeten.

10-12 000 M. s. z. 2. Stelle für d. 1. Okt. a. herrschaftl. Gärtchen a. Bahnst. N. Hirschb, Off. u. O. 859 a. d. „Boten“.

45-50 000 M. 1. Hyp. auf massive, schöne Landw. p. 1. 10. gesucht. Off. unter N. 838 an den „Boten“.

12 000 Mark

auf sichere Hypothek per 1. Oktober, ev. früher, ges. Off. u. M 818 a. b. „Boten“.

10-14 000 Mark,

auch geteilt, auf sich. Hyp. zu 4 1/2 % auf lange Zeit s. 1. 10. zu vergab. Off. unt. H 809 an b. „Boten“.

60 000 Mark

auf alleinige Hypoth. ges., gute Kapitalanlage. Werte Offert. unt. D 827 an b. Exped. d. „Boten“.

Gut mit schön. Gebäude, 90 Morg. anl., eben gel. best. Feld, voll. leb. u. tot. Inv., nahe Landesgut, ist für 90 000 Mk. b. 40 000 Mk. Ans. zu verk. u. bald zu überneh. Offert. unt. P 890 Annonc. Büro am Sirtichgraben.

Privatmann gibt Gelddarlehen jedermann. Günstige Bedingung. Mellor, Berlin, Brückenstr. 8.

5-10 000 Mark unübertrefflich auszuliehen. Offerten unter P 816 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Gasthaus, Stadt od. Land, bald zu pachten gesucht. W. Stebner, Bernstadt in Schlesien.

Älteres Haus,

Scheune und Stallung, ca. 2 Morgen Obstgarten, im Kreise Böwenberg ge- legen, sofort zu verkaufen. Angebote unter T 818 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche ein Haus m. groß. Garten z. Errichtg. stn. Gärtnerel. zu pacht. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Preis- angeb. erb. Off. u. F. 805 a. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes Bauernhaus

im Luftkurort des Riesengeb., 8 Stuben, 2 Kabinets, 2 Kü- chen, 11 Mrg. Land a. Hause, 2 Käche etc. zu verkaufen. Preis 40 000 Mk., Anzahlung 16 000 Mk. Büro Schulz, Krummhübel, Villa Fortuna.

Einfamilienhaus,

vollständig eingerichtet, ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Villa Moß, Bräunenberg.

Dringend zu kaufen gesucht: Geschäftshaus in Ober-Schreiberhau

bei höchster Anzahlung für sofort, Land - Gasthäuser, Villen und Landhäuser, Geschäftshaus mit Einst. im Zentrum der Stadt. Retourmarken erbeten. Büro Fortuna R. Stief, Markt Nr. 10.

Verkaufe Gut

mit 52 Morgen, volles lebendes und totes Inventar, Preis 82000 Mark, bald zu über- nehmen. Offerten u. K 858 an die Geschäftsstelle d. „Boten“.

Verkaufe herrschaftl. Haus

zum sofortigen Bezahlen auch zum Geschäftshaus ge- eignet in bester Lage von Schmiedeberg. Preis 46 000 Mark. Anzahlung 20 000 Mk. Anfragen Rückporto beifügen. Gustav Kluge, Vermittlungs- büro, Schmiedeberg i. Rsgb. Telefon 125.

Gemischwarengeschäft

in größerem Orte Niederschl., wo höhere Schule vorhanden, zum 1. 10. oder später ges. Off. u. M. B. 777 Schmiedeberg postlagernd.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Annoncen“, Verantwortlicher Redakteur: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor H. Rielen. Verlag und Druck: „Boten“-Druckerei, (Bote aus dem Riesengebirge) 22. Altd., 16441 in Hirschberg i. Schl.

Treffe heute mit einem Transport von 20 Stück



Arbeits-Pferden

ein, darunter starke, mittlere und leichtere und stehen dieselben zu soliden Preisen zum baldigen Verkauf.

Otto Knobloch, Walterstraße 2. Telefon 374.

Haus mit schönen Garten od. Baustelle u. m. 5 Zimmern, Gas und Wasserleitung, zu verkaufen in Hirschberg. Offerten an **Joseph Stiel,** Hälterhäuser 6.

Nähe Hirschberg kleines **Haus mit Garten** zu kaufen gesucht. Offerten an **Thäslar,** Sand 13.

Gast- oder Logierhaus zu kaufen oder zu pachten gesucht. Bedingung: Sommer- u. Winterverkehr. Offerten erbeten unter **PT 120** postlagernd Ragnatendorf im Riesengebirge.

Gasthof-Verkauf.

Erteilungshalber verkaufe meinen massiv geb. **Gasthof,** elektr. Licht und Gas, 2 Gastzimm., Parterresaal mit Nebenzimm., großer Hofraum, Stallg., Scheune, Obst- u. Gemüsegarten, in bester Lage u. Durchgangsstr. der Stadt. Agenten verboten. Offerten unter **T 405** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zweistöckiges, schön., mass. Landhaus

mit elektrischem Licht, etl. Morgen Acker, Obst- und Gemüsegarten, gut. Zub., bin Selbstkäufer, i. bald. Zeit. Angebote u. R 839 an d. Exped. d. „Boten“.

Gründstück

mit 10-20 Morg. Areal zu kaufen gesucht. Mass. Gebäude, geräum., wenn auch einfach. Wohnhaus Verbindung, mögl. mit Wasserleitung und elektr. Licht. Größ. Gemüsegarten erwünscht. Nr. Schönau od. Löwenb. bevorzugt. Offert. unter **M 835** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geschäfts- u. Zinshaus, allerb. Lage Hirschbergs (Lauffeite), zu jed. Gesch. sich eign., auch f. Fleisch., gr. Hof, schöne Kellereien, id. Wertstelle i. Hinterh., f. 65 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verk. auf Landwirtsch. od. and. N. Objekt zu verhandl. Na. verbet. Off. unt. **O 388** Annoncenbüro Hirschberg.

Schmiede zu kaufen oder zu pacht. gef. Angebote unter **H H 17** postlagernd Schönborn, Kreis Breslau, erbeten.

Ein 4-jähriger Rappe, 1,73 groß, flott u. fehlerfrei, für alle Zwecke zu verwenden, zu verkaufen. N. Pating, Mischonau.



2 kleine Ponny's, sehr flotte Gänger, 4 und 5 Jahre alt, schneefrei und kinderfromm, **1 kl. Zwergponny,** 1 m groß, 2 Jahre alt, 1 ganzkl. neu. **Geschäftswagen** und 2 neue **Stielgeschirre** bis Sonntag Nachmittag zu verkaufen. **Gerichtskreishaus Kleppeisdorf bei Lahn.**

Arbeits-Pferd  mittelst., s. v. Gundersdorf, Friedrichstraße 18a.

Reit-Pferd  gut geritt., zu kaufen gef. Nicht zu klein, passend für Gutsinspekt. Off. m. näh. Beschreib. u. Preisang. u. Preisangabe unt. **B 847** an d. Exped. d. „Boten“.

gut geritt., zu kaufen gef. Nicht zu klein, passend für Gutsinspekt. Off. m. näh. Beschreib. u. Preisang. u. Preisangabe unt. **B 847** an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!

Schlacht-Pferde  kauft zu höchsten Preisen. Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle. **H. Schmidt, Roßschlächter, Hirschberg,** Mühlerrabenstr. 23. Tel. 422.

1 junge Nutz- u. Zugkuh (die Hälfte tragend) steht zum Verkauf **Warmbrunn** Polgsdorferstraße 15.

Einen jungen **Rasse-Zugochsen** verkauft sofort **W. Kunze,** Ludwigsdorf, Kr. Hirschberg.

4 schöne Fohlen, 2 Jahre, 1 Jahr, 6 Mon., 4 Mon. alt, stehen preiswert zum Verkauf bei **Emil Stiebig, Reischdorf** an der Rabbach.

Achtung!

1 Nutzkuh, 1 Bullchen, 1 Jahr alt, rotbunt, sow. **Schweine** zum Weiterfüttern preiswert zu verkaufen **Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 53.**

Bestimmt von Sonnab. mittag ab steht e. Transport schöner

Schweine  bei mir zum Verkauf. **Karl Stiller, Erdmannsdorf-Scheide.**

Ein od. zwei Schweine zum Weiterfüttern zu ff. gesucht. Offerten mit Gewichtsangabe erbitte **Albert Wäler, Ronbitzerei Schreiberhau i. R.**

1 1/2-jährigen Bugochsen verkauft oder tauscht auf **Ruh Willy Werner, Nieder-Schreiberhau.**

Ein rot-schwediger Zug- und Sattelochse steht zum Verkauf **Arnsberg i. Mgrb. Nr. 1.**

Verkaufe **Kaninchen** in all. Größen. **Günnersdorf, gegenüber „Drei Eichen“.**

Ein Kammel, ein Kaninchenstall zu verkaufen; tausche japanische Budgänge geg. Schlachtgänse. **Stad. Dammh. i. R.**

Suche **einen Schalkoch z. Zucht** von der Offr. Meltschaf-Rasse zu kaufen. Off. m. Preis erbitte **W. Plauen, Neuböden bei Wohlau.**

Ein schöner Kaninchen, 2 Enten, Hühner und Hühner gegen Höchstgebot unter **L 834 Exped. d. „Boten“.**

20 Stück junge Hühner, 4 junge Enten zu verk. **Doberschütz Nr. 21**

Umständeh. zu vk. hornl. **weiße Saamenziege** (Stähr.) **O. Verbißdorf 61.**

Drei Milchziegen, zwei einjährige Ziegen verkauft **Hotel Gubertus, Bräudenberg i. R.**

Gebraucht, gut erhaltenen **Trieur,** möglichst nicht zu groß, bald zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis erbittet **Ernst Bergmann, Friedeberg a. O., Neustraße Nr. 228.**

Junger, raffinerter Dadel zu kaufen gesucht. **Ingenieur Zitel, Krummhübel i. Rieseng.**

Kettenhund (guter Wächter) zu verkf. **Anmeldung Nr. 2, Schwarzbach.**

Ein schöner **Jagdhund** ist zu verkaufen bei **Gutsbes. Hermann Oplß Spiller, Kreis Löwenberg.**

Sehr gel., intellig., schw., 18-**Hündin (Rattler)** umständeh. billig zu verkaufen. **Löwenberg i. Säles., Markt 34.**

Kaufmann, selbst, m. sämtl. kaufm. Arbeit volk. vertraut, Textilfachmann, im Bank- u. Speditionswes. bewandert, d. russ. Sprache mächtig, s. entspr. Stellung. Angeb. u. **N. 394** an das **Annoncen-Büro HirschbergSchl., a. Hirschgrb.**

Bedeutende Spirituosenfabrik und Weingrosshandlung sucht für das Riesengebirge ver sofort **tücht. Vertreter.** Offerten unter **O 848** an die Expedition des „Boten“.

Platzvertreter u. Reisende die Schuhfabriken, Kurz-, Weißwaren- und Schuhgeschäfte, Schuhmacher u. Lederhandlungen besuchen, können **Kollektion erstklassiger, preiswerter Schnürsenkel u. Schuhbänder** (keine Ersatzware) mitnehmen. **Hohe Provision!** Angabe der Plätze bzw. Touren erbet. Off. unt. **L. A. 8030** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

2 tüchtige Klempnergehilfen stellt für dauernde Beschäftigung ein **Gustav Menzel, Klempnermeister und Installateur.**

Maurer für Winterarbeit stellt sofort ein **Erich Schröter, Baugeschäft, Hirschberg, Sechsstätte 1a.**

Maurer für einen Umbau in **Fischbach** bald gesucht. **Erich Schröter, Baugeschäft, Hirschberg, Sechsstätte 1a.**

Wollen Sie?

Geld verdienen und Ihre Einnahme nebenamtlich und ohne Berufstätigkeit erhöhen? Sie können sofort mit dieser Tätigkeit für ein erstklassiges, großartiges und zeitgemäßes Unternehmen beginnen. Schreiben Sie noch heute unt. **ND 1172** an **Maasonstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Feuer-Vers.-Agentur

mit Zulassung für **Hirschberg u. Umgeg.** von erster Gesellschaft zu vergeben. **Bewerb. geeig. Herr, auch Kriegsinvald., unt. S 818** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Vertrauensstellung sucht zum 1. 10. oder später gewissenhafter, anpassungsfähiger Herr an Ort, wo höh. Schule vorhanden. Off. unt. **F. B. 1001** Schmeldeberg i. R. postlagernd.

Jung. Mann, welcher Buchführ., Schreibschel. faunm. Rechn. u. Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stell. in Büro od. Geschäftsverwalt., evtl. als Geschäftsbeve. Gefl. Angeb. unt. R 817 an d. „Boten“ erb.

Müller, tüchtiger, selbständig., verheirateter, nicht über 40 Jahre alt, am liebst. katholisch, dessen Frau in d. Wühle mittätig ist, findet in kleiner Wassermühle m. elektrischer Kraft v. j. od. 15. Okt. dauernde Stellg. Beugn. u. Gehaltsanpr. unter T 449 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Welche Person in Landeshut in Schles. will sich kleinen Nebenverdienst durch täglich einmaliges Fahren auf der Strecke Landesh.-Ruhbau und zurück (ab Landeshut 5.44 nachmitt. u. ab Ruhbau 6.12 abends) verschaffen? Offert. u. L 101 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut empfohl. Wirtschaftler mit eig. Leuten, für circa 100 Morgen gesucht. Warmbr., Brangelstr. 4.

Sänger. Sattlergehilfen für Geschn. u. Polsterarbeit stellt sofort ein. G. Großer, Sattlerei, Wernersdorf, Kreis Bollenhain Schl.

Bedienungsarbeiter gesucht. Alfred Dachmel, Ammerndorf im Rieseng.

Kunstknüpfer Ausbess. von mehreren Smyrna-Teppichen von Privat gesucht bei guter Bezahlung u. Verköstigung. Off. L 812 an d. „Boten“.

Jüngerer Kriegsinvalid sucht per 1. Oktober dauernde Stellung als herrschaftlicher Kutscher oder Hausmeister. Solbiger ist durchaus solid, im Besiz bester Zeugnisse u. war bereits mehrere Jahre in gräf. Diensten als Kutscher tätig. Offerten unter „Kriegswallde“ an E. Mosig, Buchdruckerei, Schmiedeberg L. R.

Maurer Stundenlohn 2,15 Mk.

Zimmerer Stundenlohn 2,15 Mk.

Bauarbeiter Stundenlohn 1,85 Mk.

Erdarbeiter Stundenlohn 1,85 Mk.

Unterkunft und Verpflegung auf der Baustelle. (Schlafen 0 10, Mittag 1 10, Abendbrot 0 50 fl.) Meldungen im Baubüro der Berlinischen Bodengesellschaft Lautawerk (Laus.) Bahnhofsstation: Schwarzkollm.

Gesucht anständ., junger Mann für Haus- u. Gartenarb. Freie Station u. Kleidg. Gehalt nach Uebereinst. Meldungen bei Oberstltm. Zimmermann, Erdmannsdorf.

Die **Austrägerstelle** für **Schildau-Boberstein** ist ab 1. Oktbr. neu zu besetzen. Meldungen baldigst an d. Exped. des „Boten“ erb.

Maurer u. Bauarbeiter für Neubau zum bald. Antritt gesucht. **Karl Engelhard,** Baugeschäft, Hirschberg.

Maurer für dauernde innere Arbeit gesucht. **Richard Bräuner,** Baugeschäft, Dirschberg in Schles.

Tüchtige Monteur für Licht und Kraft sofort gesucht. **Paul Sinte & Co.,** Büro für Elektrotechnik, Bad Warmbrunn. Tel.-Nr. 137.

Zuverlässigen Kutscher per bald gesucht **August Erbe,** Straupitzer Straße 5.

Gesucht zum 1. Oktober **besseres Hausmädchen,** nicht unter 20 Jahren. **Billa Fürstin Liegnitz,** Erdmannsdorf i. R.

für 1. Oktober stelle ich einen **Lehrling** oder **Lehrmädchen**

aus guter Familie in meiner Papier-, Schreibwaren- u. Bürosbedarfartikel-Handlung ein. Schriftl. Angebote an **Paul Kienast,** Papierhandlung, Langstraße.

Tücht. Junge vom Lande, aus bess. Familie, zu leichtem Gehirne u. Gartenarbeit gesucht. Warmbrunn, Brangelstraße 4.

20 Arbeiter werden gesucht für Zuckerrfabrik bis 30. Sept. Logis daselbst. Reise wird vergütet. Zu melden bei **E. Scheuermann, Reibnitz Nr. 5.**

Suche zum 1. 10. 1919 Stellung als **Verkäuferin** bin 20 Jahre alt, war 2 1/2 Jahr in einem größ. Modewaren- und Konfektionsgeschäft tätig, z. Zt. im Haushalt beschäftigt. Würde auch gern in der Kurzware tätig sein. Offerten an **Margarete Jäsdike,** Hirschberg, Stonsdorferstraße 27.

Näherin zum Abfüttern von **Pelzarbeit** für sofort gesucht. **H. Grollmus** Markt 35.

Tüchtige Friseurin perfekt in Haararbeiten und Ondulieren, zu den günstigsten Bedingungen gesucht. Offerten unter J. 854 an den „Boten“.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich **Sapfenstraße 11, 1 Tr. r.**

Gesucht für sofort, spätestens zum 1. Oktober **junges Mädchen** (nicht unter 20 Jahren) für häuslich. Arbeiten, u. zum Bedienen der Gäste. **Steinhäuserhof,** Ober-Langensbielau Schl.

Suche für bald ein **Mädchen** zur Hausarbeit, das auch das Melken versteht. **Haus Danwel,** Bräunsberg i. R. Nr. 33.

Suche täglich **Köchin, Mamsell, Haus-, Alleinmädchen** für Güter, herrsch. Häuser, sowie Landmädchen, Burschen, Knechte. **Ida Herrmann,** gewerbam. Stellungsvermittlerin **Fürstenwalde a. d. Spree,** Mühlenstraße 9.

Fleißiges, erfahrenes Dienstmädchen zum 1. Oktob. in kleinen Haus, nach Weichwasser D. L. gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn, Reisevergütung. Baldige schriftliche Meldungen bei **Frau Diplom-Ingenieur Frankel,** Weichwasser Oberlausitz, Schillerstraße 2.

Sauberes, fleißiges **Hausmädchen** möglichst nicht zu jung, bei guter Verpflegung u. hoch. Lohn sofort gesucht. **Bewerbungsb. Gönkhelm** (Sächsische Schweiz).

Schlesische Spitzen-Schulen Bergstraße 4a suchen einige, in feiner Handarbeit geübte **ältere, anständige Mädchen oder Frauen** für dauernde, lohnende Beschäftigung.

Gesucht zum 1. Oktober **Mädchen** mit Kochkenntnissen in kleinen Haushalt. **Warmbrunn, Hermisdorfer Str. 28, I.**

Ein anständ. **Mädchen** fürs Büfett und Bedienen d. Gäste sucht z. 15. d. M. (Büfett auf eig. Rechn.) **H. Schmidt, Brotbaude.**

Waschfrau an zwei Tagen jed. Woche bei gutem Lohn gesucht. **Sanatorium Jannowitz.**

Suche zum 1. 10. eine **erfahr. Frau als Wirtin.** **Otto du Mousta,** Freundlichkeit, Altkenntn.

Gesucht zum 1. Oktober für kleinen bürgerlichen Haushalt die selbst. kocht, weckt, bäckt, das Hausmädch., Zimmerreinigen, plätten u. ndhen kann. Näh. nach Einleitung geltemp. Zeugnisabschriften bei **fabrikbesther Lennhoff, Berlin S 6, Schmidstraße 37, parterre.**

Bäckermeisterstochter, 21 J. alt, sucht Stellung als **Stütze** zur weiteren Ausbildung gegen ganz geringe Vergütung, jedoch Familienanschluss erwünscht. Försterhaus oder Gutsherrschaft bevorzugt. Offerten unt. T 841 an die Exped. des „Boten“.

Suche für junges Mädchen **Stellung in gutem Hause** für bald od. später mit Familienanschluss, wo sie sich gründlich ausbilden kann. Etwas Pension kann gewährt werden. Offerten unter **L 856** an den „Boten“.

2 Zimmermädchen
2 Küchenmädchen
1 Waschmädchen sucht bei hoch. Lohn für sofort **Hotel Bellevue.**

Ein jüngeres **Mädchen** zur häuslichen Arbeit u. zum Bedienen der Gäste sucht bald **Fr. Hoferichter,** Wolrichsberg bei Warmbrunn.

Bedienungsfrau für einige Stunden per sofort gesucht. **Guhl, Sand 11.**

Zum 1. Okt., auch früher **tüchtiges Mädchen** gesucht für Küche u. Haus. **Frau Zollrat Witting, Berlin-Halensee, Aug. Viktoriastr. 2.**

Suche sofort eine **tüchtige Köchin,** katholisch, möglichst nicht unter 30 Jahren, die plätten kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. **Frau Eller, Jannowitz a. Rsgb.**

Suche zum 1. 10. perfekte, durchaus selbständige **Köchin** für mein Hotel bei hoch. Gehalt. Angebote an **Muth, Bunzlau, Schützenstr. 4a.**

Besseres, junges **Mädchen** mit allen häusl. Arbeiten vertraut, selbständig und zuverlässig, zur Unterstüz. u. Vertretung der Hausfrau gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Bergreihaur, Friedenshöhe, Gottesberg.**

Suche zum baldigen Antritt, spätestens 1. Oktober, **tüchtiges Zimmermädchen** welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. **Weisses Roß, Löwenberg i. Schl.**

Suche zum 15. September ein **älteres, sauberes Stubenmädchen.** **Strauß' Hotel.**

für gute Stütze sucht bald **Köchinnen, Stützen, Jungfern Stuben-, Haus-, Küchen- und Alleinmädchen.** **Frau Elisabeth Mitzke, Dresden I, Ring Nr. 45, neben dem Kino.** Zeugn. bitte bald einzusenden

Ein **Mädchen** von 14-15 Jahren per 1. Oktober zur Landwirtschaft gesucht. **Wilhelm Tischmischer, Marsdorf b. Warmbrunn.**

Suche für 1. 1. 1920 **tüchtiges Mädchen** zur Haus- und Viehwirtschaft. **Warmbrunn, Hockengieß, Kammerwaldsau.**

Wer übernimmt Bettwäsche
zum Waschen außer dem Hause?
Angebote unt. G 852 an die Geschäftsstelle des Boten a. d. Rsgb.

Ein tüchtiges Mädchen
zur Landwirtschaft f. bald gesucht Gumnau Nr. 55a.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen,
sucht bei gutem Lohn und leichter Arbeit, Unt. zum 1. Oktober cr. od. früher.
Frau Bäckermeister Werbeder, Bad Warmbr.

Mädchen oder einladige Stütze
a. Allendienst, ohne Koch., für 15. 10., spätestens 1. 11., gesucht. Ansprüche, Zeugnisse einbringen an Frau Kunze, Groß-Nadwiz b. Löwba.

Ein besseres Stubenmädchen,
mit allen einschlägig. Arbeiten, servieren u. f. w., wo traut, wird für 1. Okt. in meinen aus 2 Person. bestehend. Haushalt nach Großschönan i. Sa. gesucht. Zu melden bis 20. September in der Zeichmannbaude.
Fr. Fabrikb. Ida Richter.

Sauberes, besseres Stubenmädchen
für kleinen herrsch. Haushalt nach Berlin gesucht. Offerten unter J 832 an b. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche für jüna., gebild. Dame, ev., aus achtbarer Fam., Stell. als Jungfer in best. Hause, Hirschberg, Warmbrunn, Hermsdorf u. Umgeg. bevorz. Selbst Schmetz. u. Friseurin erlernt. Off. m. Gehaltsangaben unt. A 824 an den „Vote“ erbeten.

Ein älteres Fräulein als Stütze
sucht Frau Grinnia, Hotel Kaiserhof, Sandeshut in Schlesien.

Ein Köchlein
zum baldigen Antritt sucht (ev. ohne gegen. Vergüt.) Frau Grinnia, Hotel Kaiserhof, Sandeshut in Schlesien.

Ein kräftiges Mädchen,
das netten kann und ein handwerklich. Arbeiter sofort gesucht.
Gutsbesitzer Gwintu, Ober-Schreiberhau-Weißbachthal, Bergsch.

Dienstmädchen
zum 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht.
Heidrich, Wäckermeister, Petersdorf i. R.

Jüngeres Mädchen
zur leichten, häusl. Arb. gesucht
Gummersdorf i. Riesengb., Dorfstraße 11, pt. 113.

Saub. Bedienungsfrau
gesucht Sand 36a, II 113.

Zum sofortigen Antritt ausländisches, ehrliches Fräulein für Buffet
u. zum Bedienen d. Gäste gesucht. Bewerbungen mit Bild oder persönlich an Lehrerheim, Schreiberhau i. Riesengb.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein Zimmermädchen,
auch für Hausarbeit.
Frau Altmier, Milchschlöbchen, Bräunenberg i. R.

Suche Mädchen für bald, empfehle Wirtin in frauenlosen Haushalt für Gast- und Landwirtschaft. Anna Walke, getverbsmäh. Stollenverm., Böhrröbelsdorf.

Tüchtiges Mädchen
für häusliche Arbeit und zu 2 Kindern im Alt. von 3/4 u. 1/2 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. Gest. Zuschriften an Kaufmann Alfred Gletschmann, Meder-Schreiberhau.

Suche für sofort einfrisches Mädchen.
Krause, Markt 30.

Bedienungsfrau gesucht
Bromenade 20b, pt. I.

Tücht. Mädchen i. Alles
mit guten Zeugnissen, das lochen kann, 3 Pers., bald oder 1. Oktober nach Berlin gesucht.
Frau S. Abraham, zur Zeit Krummhübel, Villa Concordia.

Größerer Laden
wird sofort gesucht

falls solcher nicht vorhanden, werden Hausbesitzer gebeten, die geneigt sind, einen Laden anzubringen oder zu vergrößern, sich bei Kaufmann Paul Möhne, Bahnhofstrasse 52 a zu melden.
Bevorzugt wird ein Laden in den Hauptstraßen.

In oder bei Hirschberg oder Warmbrunn
sucht Kaufmann mit 3 Kindern der 1. 11. 19

Wohnung von 2—3 Zimmern
(eventl. möbliert) zu mieten oder auch H. Grunwaldt oder Wika zu kaufen. Gest. Angeb. unt. B. Müller abzugeben im „Vote“.

Suche zum 15. Oktober oder später für Götlich in herrschaftliches Haus, für einzelne Dame, gebildete Stütze,

25—30 Jahre alt. Dieselbe muß in all. Zweig. des Hauswesens erfahren, in feiner Küche perfekt, in Handarbeiten u. Nähen bewandert sein. Mädchen vorhanden. Schrifts. Vorzüge, Zeugnisabschrift. Bild bitte zu senden an Frau Clara Meitrowsky, s. St. Ober-Schreiberhau, Verabaus Clara.

Sauberes, kinderliebendes Mädchen
für 3 Kinder, Alter: 8, 3 und 2 Jahre, p. 1. 10. 19 gesucht.
Mentel, Gummersdorf, Friedrichshof.

Geb. Fräul. i. Stellg. als Stütze
ev. a. d. i. Geschäft, zum 1. 10. i. Hirschb. od. Umg., am liebst. i. Warmbrunn. Offerten unter K 833 an d. Exped. d. „Vote“ erb.
Jg. Mädchen, das zu Hause schläft, findet zum 1. Oktober Stellung Bahnhofstr. 69 II, bei Frau Architekt Siedler.

Besseres Mädchen oder einfr. Stütze
für kleinen Haushalt zum 1. Okt. sucht Schläger, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 93.

Möbliertes Zimmer
an besseren, solid. Herrn zu vermieten
Mühlgrabenstraße 31, I.

Grosser Keller
sofort zu vermieten
Markt Nr. 16.

Besserer Herr sucht
möbliertes Zimmer wenn mögl. mit Klavierbenutzung oder auch mit Pension. Offerten mit Preisangabe an Bahn, Wilhelmstraße Nr. 78, erster Stad.

2—4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör
bald oder später in Hirschberg oder Nähe gesucht.
Wilhelm Stumpe, Verbisdorf Nr. 81.

Suche ein kl., möbl. Zimmer,
möglichst Wilhelmstraße. Angebote erbitte Waldau, Wilhelmsstr. 57.

Wohnung, 4-Zimm.-W. m. Ball. od. Gart.
für dauernd von e. Dame a. Verm. an Gäste in Arnsdorf b. Schmiedeburg, Hermsdorf u. Ryn., Herischdorf od. Warmbr. zum Okt. od. auch gleich ges. Gest. Off. m. Preisang. an Frau Eismann im „Vote“ abzugeben.

Oberjäger, Mitglied d. Jägerkapelle,
sucht möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Angebote ev. an Oberjäger Lindner, abzugeben im „Vote“.

Gesucht für bald od. spät herrschaftl. Wohnung,
unmöbliert, von 5 bis 7 Zimmern mit Nebengel., in Warmbrunn, von einseleinem kinderlosen Ehep., möglichst auf längere Zeit. Angebote unter P 838 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Frdl. möbl. Zimmer
von besserem Herrn per bald gesucht.
Offerten bitte an W. J.G., Neue Herrenstraße 2 a.

Versammlung
aller selbstständigen Schuhmacher der Ortlichkeiten Hirschberg, Gummersdorf, Schwarzbach, Gumnau, Strahlitz, Garten, Böhrröbelsdorf, Gumnau, Berthelsdorf, Schildau, Gießberg, Malwobau, Verbisdorf und Nachenstücken
Montag, den 15. September d. J., nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum Langen Hause“.
Beschlussfassung und Abstimmung über das entworfenen Statut der vom Herrn Regierungsräsidenten genehmigten Zwangsinnung für das Schuhmachergewerbe.
S. K.: H. Weidlich.



Sport-Verein Hirschberg 1919.
Außerordentliche Monatsversammlung.

Sonnabend, den 13. September 1919, abends 8 Uhr, Hotel „Deutsches Haus“.
Besprechung über das Gründungsfest.
Zahlreiches Erscheinen Ehrensache. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Radfahrer-Klub „Bergheim“, Verbisdorf.
Sonntag, den 14. September

Feier des 16. Stiftungs-Festes
in Stefans Gasthof. — Anfang 8 Uhr.
Theater! Saal! Tanz! Es ladet ergebent etc der Vorstand.

Pension oder möbl. Zimmer
für junge Dame zum 1. Oktober gesucht.
I. Königsberger.



V. D. H.
zu Leipzig
Besuch der heutg. Versammlung Pflicht eines jeden Mitgliedes.
Sonnabend, den 13. 9., abends 7/8 Uhr, im „Schwarzen Adler“.
Monats-Versammlung.
Referent: Carl Konitz-Breslau. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht.

Sonnabend abds. 7 Uhr:
Versammlung



i. Vereinslokal.
Um zahlr. Erscheinen wird gebet. Gebiete Gardisten, welche dem Verein noch nicht angehör., sind ebenfalls herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Geo.-V. d. Maschinenb.

Sonntag, den 14. Sept.:
Ausflug nach Schildau, Müschers Gasthaus, Abm. 112 Bot. Bellevue.
Das Komitee.

Kammbenzlichterverein
Hermisdorf u. K.
 Sonnabend, d. 13. Sept.,
 abends 8 Uhr,
 im Gasthof zum Rhuak:
Monatssitzung.
 Die Bühnenbadfütter ist
 eingetroffen u. beim Kass.
 Motiwald zu haben.
 Der Vorstand.

Radfahrerklub
„Schneegruben“
Petersdorf.
 Sonnabend, d. 13. Sept.:
Herbstvergnügen
 im Hotel „Silesia“,
 verbunden mit Theater-
 vorträgen und Ball.
 Anfang 7 1/2 Uhr abends.
 Der Vorstand.

Achtung!
 Sonnabend, den 13. d. Mts.
 endet im Berliner Hofe ein
„Bunter Abend“
 statt.
 Komiker Steinert.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

„Schwarzes Ross“.
 Sonnabend, d. 13. Sept.:
Grosser Vereinsball.
 Wöhe herzl. willkommen!
 Anfang abends 7 Uhr.

Kurtheater
Warmbrunn.
 Sonnabend abends 7 u.:
 Letzte Schausp.-Aufführg.
 zu ermäßigten Preisen.
 3,00, 2,00, 1,50, 0,75,
 0,50 Mk.
Esel.
 Auffp.-Reinheit v. Köhler.
 Sonntag, d. 14. Septbr.,
 abends 7 Uhr:

Der Zigeunerbaron.
 Operette in 3 Akten.
 Montag, d. 15. Septbr.,
 abends 7 Uhr:

Die Fälschungsfee.
 Operette in 3 Akten.
 Schluss der diesjährigen
 Spielzeit.
 Kabbahn nach allen Rich-
 tungen.

Wiesners Gasthof,
Wolgastdorf.
 Sonntag, 14. 9., ladet zur
Tanzmusik
 u. era. ein Ed. Wiesner.
 Bohnenkaffee mit Gebäck.

Brauerei Giersdorf.
 Empfehle meine Lokalt.,
 Saal mit Orchesterion.
 Sonntag:
Kaffee und Gebäck.
 Es ladet ergebenst ein
 Joh. Hoffmann.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Direktion: 

Vornehmste **Lichtbildbühne**

Hente war
Eröffnung mit dem gewaltigen
Monumentalfilm
Moral und *
*** Sinnlichkeit**
 Großer Roman aus vornehmst. Lebenskreisen
 von Dr. med. Paul Meißner.
 — In den Hauptrollen: —
Erika Gläßner u. Harry Liedtke.
 — Nur für Besucher über 16 Jahre. —
Beginn pünktlich wochentags ab 6 Uhr,
 Sonntags ab 3 Uhr.

Gasthaus
zum goldenen Frieden.
 Sonnabend, d. 13. Sept.:
Einweihung
m. neuerrönd. Lokales.
 Für Entenbrat, Bohnen-
 kaffee u. Gebäck, gutgepft.
 Biere, Weine und Liköre
 sowie musikalische Unter-
 haltg. ist bestens gesorgt.
 Es laden freundlichst ein
 Otto Dehmel und Frau.

Hain i. R. Waldmühle
 Sonntag, den 14. September:
Tanzmusik.
 — Anfang 4 Uhr. —
 Es ladet höflichst ein
Hoffmann und Frau.

Kaiserswalden I. R.
Gasthof „zur Sonne“.
 Sonntag, den 14. Sept.:
Musiker-Ball.
 Anfang nachmitt. 5 Uhr.
 Gähre herzl. willkommen!
 Um zahlr. Besuch bitten
 der Wirt. der Vorstand.

„Tyroler Gasthof“,
Zillertal.
 Sonntag, den 14. Sept.:
Gr. Tanzvergnügen.
 Anf. 4 U. Gutes Partett.
 Es ladet freundlichst ein
 H. Franke.

Hotel Waldhaus Weimar
Brückenberg.
 Sonntag, den 13. September,
 abends 7 1/2 Uhr:
Verkehrter Ball.

Kreuzschänke
bei Rohnau.
 Sonntag, d. 14. Septbr.:
Kaffeekränzchen,
 wozu freundlichst einladen
 Ab. Bittermann u. Frau.
Rabishau.
 Sonntag, den 14. 9.:
Tanz
 i. Gasthaus z. Stadt
 Friedeberg,
 wozu ergeb. einladen
 Paul Scholz u. Frau.
 Anfang 4 Uhr.

Kretscham
Antoniwald.
 Sonntag, den 14., und
 Montag, den 15. Septbr.:
Grosse Kirmesfeier,
 wozu freundlichst einladet
 Moritz Theuner.

Gasthof „zum Raben“,
Dittersbach städt.
 Sonntag, d. 14. Septbr.:
Grosse
Öffentliche Ballmusik.
 Anf. 5 Uhr. Gute Musik.
 ff. Bohnenkaffee u. Kuchen
 sow. versch. and. Speisen
 u. Getränke in bekannter
 Güt.
 Ergebenst ladet ein
 Theodor Brätorius.

Freundlicher Hain, Wernersdorf.
 Sonntag, den 14. September 1919
Gr. Erntekirmes m. Tanz!
 Geflügelessen. Kaffee u. Gebäck.
 Neueste Tänze. Anfang 4 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein Ernst Ermer.

Hotel Meininger Hof, Brückenberg.
 Sonntag, den 14. Sept.:
Saisonabschlussfeier mit Tanz.
 Bohnenkaffee, Schokolade, Pfannkuchen u. and. Geb.
 Für Abendbrot ist bestens gesorgt.
 Es laden freundlichst ein
 R. Saffler. Frau Bendler.

Freundlichkeit Alt-Kemnitz.
 Morgen Sonntag:
Erntekirmes.
 Es ladet ergebenst ein Otto du Moulin.
 Kaffee und Hausgebäck.

Su dem am Sonntag, den 14. September, im
 Gasthof „zur Forelle“ in Pilschbach stattfindenden
Tanzkränzchen
 mit großem Preistanz
 ladet freundlichst ein das Komitee.
 Klote Musil. Neueste Tänze.

Hotel „Preuss. Hof“,
Krummhübel.
 Zu der Sonntag, den 14. September 1919
 stattfindenden

Kirmes
 ladet ergebenst ein
Adolf Kloske und Frau.

Sonntag, den 14. u. Montag, den 15. Septbr.:
Friedenskirmes
 verbunden mit Geflügelessen u. a. m.
 Hausbackener Kuchen. Hierzu ladet freundlichst ein
P. Teloke nebst Frau
 Kutscherstube Hotel „Silesia“, Petersdorf i. Rsgb.

Bertelsdorf.
Gerichtskretscham.
 Sonntag, d. 14. Septbr.:
Theateraufführungen.
 Leitung:
 Carl Jancke, Strischberg.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Dornröschen.
 Abends 8 Uhr:
 Verfolgte Umshub.
 Das Verbrechen hinterm
 Herd.
 Neueste Operettenschlager,
 dazu: Deinerle-Dueti.
 Al. Näh. d. Theaterzett.
 Einlaßkarten
 vorher im Gerichtskretsch.

Kretscham Kutterberg.
 Sonntag, d. 14. Septbr.,
 laden zum
Erntefest
 mit Tanzmusik
 freundlichst ein
 R. Nitsche u. Frau.
 Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Märzdorf am Beber.
Gasthof zur Eisenbahn.
 Sonntag, den 14. Sept.:
Grosser
Sommerabts-Ball.
 Es ladet freundlichst ein
 E. Dietrich.

Kaulfong.
Gasth. z. grün. Baum.
 Sonnabend, 13. Septbr.:
 Nachmittags und abends
Theatervorstellungen.
 Leitung:
 Carl Jancke, Strischberg.
 Al. Näh. d. Theaterzett.

Kretscham Hinderl.
 Sonntag, den 14. Sept.:
Tanzmusik.
 Anfang nachmitt. 5 Uhr.
 Kaffee und Kuchen.
 Es ladet ergebenst ein
 Reinhold Salnte.

Alfred Posselt
Margarete Posselt
geb. Meyer
Vermählte.
Hirschberg, den 8. 9. 19.

Ihre am 6. September vollzogene Vermählung
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Willy Kell und Frau Marta, geb. Köhler
Hirschberg Dresden
12. September 1919.
Herzlichen Dank Allen, welche uns durch
Glückwünsche, Blumen und Geschenke erfreuten.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinsange unseres teuren
Entschlafenen sagen wir Allen unseren herz-
lichsten Dank.
Seifersdorf, den 11. September 1919.
Berw. Pauline Härtel
nebst Angehörigen.

Gestern Abend verschied unsere liebe gute Mutter,
frühere Gutsbesitzer
Christiane Hanke
geb. Scholz
im Alter von 82 Jahren.
Dies zeigt Selbstbildnis an
Oberbahnassistent Hanke
nebst Schwester.
Hirschberg, den 11. September 1919.
Die Beerdigung findet Montag um 2 Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt.

Gastwirtsverein Hirschberg i. Schl. u. Umgd.
Unser langjähriges Mitglied, der Hotelbesitzer
Ignatz Kluger
ist am 9. d. Mts. zur ewigen Ruhe heimgegangen.
Ein ehrendes Gedenden wird ihm über das Grab
hinaus bewahrt werden.
Die Mitglieder wollen sich zu der am Sonntag,
den 14. d. Mts. in Jannowitz stattfindenden Beerdigung
recht zahlreich einfinden. Abfahrt Bahnhof Hirsch-
berg 11 Uhr 51 Min.
Der Vorstand: Roefner.

Dienstag früh starb unser langjähriger stell-
vertretender Brandmeister, der
Hotelbesitzer Herr
Ignatz Kluger.
Als jederzeit eifriges Mitglied und Förderer
der Feuerwehrsache, werden wir sein Andenden
stets in Ehren halten.
Jannowitz a. R., den 10. September 1919.
Die Freiwillige Feuerwehr Jannowitz.

Kluger's Hotel in Jannowitz.
Das Hotel bleibt Sonntag, den 14. Sep-
tember wegen Todesfall geschlossen.

Nach langen schweren Leiden verschied am
10. September, nachmittags 1/2 Uhr, unsere
liebevolle Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante.
verwitwete Frau Maurer und Hausbesitzer
Ernestine Ziegert
geb. Hufe.
im ehrenvollen Alter von beinahe 68 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 Uhr,
vom Trauerhause in Herischdorf Nr. 53 aus.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt
vom 14. bis 20. September Pastor Papke. Amts-
woche auf dem Lande Pastor vrim. Schmarlow.
Gottesdienste am Sonntage in der Stadt: Um
9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichstabelle: Pastor
Papke. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor vrim. Schmar-
low. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor vrim. Schmar-
low. Gottesdienste auf dem Lande: In Grunau
um 9 Uhr: Pastor vrim. Schmarlow. In Eich-
bera um 9 Uhr: Pastor Lic. Warfo. In Schil-
da u um 10 1/2 Uhr: Pastor Lic. Warfo. Gottes-
dienste in der Woche: Mittwoch um 8 1/2 Uhr Abend-
andacht mit anschließender Abendmahlfeier mit
Einzelfeld: Pastor vrim. Schmarlow.
Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 14. bis 20.
September. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr
Predigt und hl. Messe. 9 1/2 Uhr Predigt und Hoch-
amt. 2 Uhr hl. Segen. Wochentags: hl. Messen
um 6 1/2 und 7 Uhr. Montag und Donnerstag:
Schulaottesdienst um 7 1/2 Uhr. — M a i w a l d a u
Sonntag 9 Uhr: Predigt und Hochamt.
Christliche Gemeinschaft. Promenade 20b. Sonntag
vorm. 11 Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr Evan-
gelische Versammlung: Pastor Richter, Herischdorf.
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag
abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für
junge Männer, Dellerstraße 2.

Hausfleissverein Warmbrunn i. Riesengeb.
Dell' Antonio
Plastiken
verlängert bis 30. September.
Geöffnet täglich von 10—1/2 u. 3—1/2 7 Uhr
ausser Sonntag und Montag.

Unsere Leser von Rabishau
machen wir wiederholt darauf aufmerksam,
dass, wer den „Vote“ vom 1. Oktober ab schon
am Abend des Erscheinens zu lesen wünscht,
ihn nicht mehr bei der Post bestellen möge, sondern
nur bei unserer Austrägerin
Herrn Moritz Frischau, Nr. 216.
Die Geschäftsstelle des „Vote“.

**Vorsichtige Männer
Aengstliche Frauen**
befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem.
Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
Jeg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. versch. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 8.

Deirat. Geb. Beamten-
Witwe, hoh. Beamten-
50 J., evgl., kinderl., gut.
edl. Charakt., sch. Bohn-
Gint., etw. Bern., sucht
d. Bes. eines gutsitulierten
Herrn in d. 50er J., mit
gut. Charakt. u. solld., am
liebst. Staatsbeamten, noch
im Dienst. Off. mit näh.
Angaben u. Bild, w. unj.
Diät. zurückgef. w., u. 6
786 an den „Vote“ erbet.

Witwe, 40 Jahre alt,
geschäftstüchtig, mit etw.
Berm., sucht mit Herrn in
pass. Alter, ideal veranl.,
auch mit Witwer m. ev.
Anhang, in Briefwechsel
zu treten zw. spät. Heirat
u. Gründung eines traut.
Heims. Off. mit H 831
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Land- u. Gastw., Aufg.
40er J., ev., led., o. Anh.,
gute Ersch. u. vermind.,
wünscht Einheirat. Off.
u. W 844 an d. „Vote“.

2 lebenslust. Fräul. v. 18
bis 20 J. w. mit Herren
in Briefwechsel zu treten
zw. Heirat. Off. nur mit
Bild, w. zurückgef. wird,
unt. N 814 an den Vote.

2 ja. Landwirte, 21 u.
24 J. alt, ev., bildl. u. v.
mittl. Stat., s. da es an
pass. Damenbekanntschaft
fehlt. Landwirtschaftliche
Mädchen kennen zu lernen
wünscht Heirat. Einbeit.
in Klein. Besitzum angen.
auch mit Arieactivität
mit wenig Anb. Offert.
wenn mögl. m. Bild, unt.
O 815 an d. „Vote“ erb.

Dame im rosa Kleid,
die am Donnerstag mit
schwarz gekleideter Dame
auf d. Kuryl i. Warmbr.
auf u. abging, wird, falls
Annäher. erwünscht, um
Adr. gebet. Off. unt. V
821 a. d. Erheb. d. Vote.

Stä. Armbr.-Damenwahl
Dienstag auf d. Zaden-
weg in Gunnersd., nahe
der Jesulose, verloren.
Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen
Belohnung auf dem Ge-
meindeamt in Gunnersd.,
abzugeben.
Eine rehbraune Hündin
aufgekauft
Jung-Seifersdau Nr. 17.
Grauer, jung. Wolfspitz
(Hündin ist abhanden gekomm.
Bitte um Zurückerstattung gegen
Belohnung an
Gottwald, Grunau Nr. 5.
Siegenmühl, 4 Str. idal.,
in Gunnersdorf für franz.
Pricasinvalden gesucht.
Off. u. W. 822 a. d. Bot.
Leichtere Führen
nimmt an
Fritz Schiller, Gunnersd.,
Paulinenstraße 5.

Mahlkarten

für die Zeit bis 15. Oktober sind von den Selbstversorgern Priesterstrasse, Zimmer 7 abzuholen. Anträge auf Ausstellung von Mahlkarten für Lesegetreide werden an derselben Stelle nur noch bis Ende des laufenden Monats angenommen.

Magistrat Hirschberg.

Schrotmühlen.

Die Benützung von Schrotmühlen zur Herstellung wirtschaftlich notwendigsten Futterschrots unterliegt der Genehmigung der Behörden (§ 73 a Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919).

Anträge auf Zulassung einer Schrotmühle sind binnen 8 Tagen an uns einzureichen Priesterstrasse, Zimmer 8. Antragsformulare werden verabfolgt.

Magistrat Hirschberg.

Amerikanisches Weizenmehl.

Die Ausgabe erfolgt auf Marke 16 der Lebensmittelkarte in der Zeit von

Montag, den 15. September

bis Sonnabend, den 30. September.

Auf jede Marke wird 1 Pfund zum Preise von 85 Pfg. verabfolgt.

Die Kaufleute werden ersucht, die Abrechnungen mit den Marken Dienstag, den 23. September im Zimmer 7 Priesterstrasse abzugeben.

Magistrat Hirschberg.

Neueintragung in die Kundenlisten für Fleisch.

Die bisherigen Kundenlisten für Fleisch treten am 20. d. Mts. außer Kraft. Wir ordnen daher an, daß bis zum 16. September jede Haushaltung bei einem Fleischer sich von neuem eintragen lassen muss. Eine Eintragung bei mehreren Fleischern ist unzulässig. Bei Eintragung ist von dem Fleischer auf der Rückseite jedes Stammscheins zu vermerken, dass die Eintragung bei ihm geschehen ist. Die neuen Kundenlisten können von den Fleischern im Zimmer 3 des Lebensmittelamts abgeholt werden. Die alten Listen müssen ebenda zurückgegeben werden.

In der Woche vom 14. bis 20. September müssen die Haushaltungen das Fleisch noch bei dem Fleischer entnehmen, bei dem sie bisher Kunden waren.

Hirschberg, den 10. September 1919.

Der Magistrat.

Auslands-Bohnen-Verkauf.

Auf die bereits aufgerufene und belieferte Lebensmittelmarke Nr. 13 für Erwachsene und Kinder werden nachträglich noch auf jede Marke 1/2 Pfund Auslands-Bohnen ausgegeben.

Die Bohnen können bald bei den Kaufleuten abgeholt werden.

Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.

Die Land- und Forstwirtschaft betreibenden Grundstücksbesitzer haben etwaige seit September vorigen Jahres in ihren Betrieben durch Verkauf, Verpachtung oder anderweite Verwendung von Grundstücksstellen u. a. vorgekommenen Veränderungen unverzüglich dem unterzeichneten Versicherungsamt anzuzeigen, damit sie in den Beiträgen für die landwirtschaftliche Unfallversicherung ermässigt werden.

Hirschberg, den 14. September 1919.

Das Versicherungsamt der Stadt Hirschberg.

Bekanntmachung!

Die **Kleider-Beschaffungsstelle** des Kreises Hirschberg, Schildauerstraße 26 I stellt für die arbeitende Bevölkerung zur Verfügung:

1. Knaben-, Burschen- u. Männer-Hemden

aus neuem besten Zeltbahnleinen zum Preise von Mk. 12.—, 13.—, 14.—, 15.—.

2. Knaben-, Burschen- u. Männer-Joppen

aus gleichem Stoff zum Preise von Mk. 18.—, 22.—, 26.50.

3. Burschen- und Männer-Hosen

aus gleichem Stoff zum Preise von Mk. 22.—, 25.—.

Bestellungen hierauf sind an die Gemeinde- und Gutsvorstände und Magistrate zu richten.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände, sowie die Magistrate werden ersucht, die Bestellungen zu sammeln und ihren Gesamtbedarf bis zum 25. d. Mts. uns zu übermitteln. Die Verteilung erfolgt nach den vorhandenen Beständen.

Hirschberg, den 12. September 1919.

Der Kreis-Ausschuß
Abtlg.: Kleider-Beschaffungsstelle.

Freiw. Versteigerung.

Sonnabend, den 13. September 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthof „zum Freundschaftlichen Gdn.“ Wernersdorf bei Petersdorf:

verschiedene Sachen, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch-Aufsatz, Regale, 2 eif. Bettstellen, 2 Holz-Bettstellen, Ersatzteile für Fahrräder, Baumaterial, Pfosten, Bretter, 1 Stück T-Träger, Werkzeuge, altes Eisen, 1 Petroleumkronleuchte, 3 Tische und vieles andere mehr öffentlich versteigern.

Der Gemeindevorsteher
Lichtenfischer.

Achtung Kohlenparapparat D. R. P.

garantiert 33 1/2% Heizungsersparnis. Der Apparat bietet riesige Umsatzmöglichkeiten, weil der selbe konkurrenzlos und spottbillig ist. Der

Alleinvertrieb

für die einzelnen Bezirke von Mittel- und Niederschlesien ist an geeignete Kräfte zu vergeben, welche sich durch den Verkauf ein sehr hohes Einkommen sichern. Ernstl. Reflektanten erfahren Näheres durch den Generalvertreiter **J. Wöhlenweber, Jauer, Fürstr. 12.**

Zigaretten.

Engl., amerik. und maz., garantiert rein, verzollt und versteuert, laufend.

Sofort greifbar:

8000 Mille Navy-cut	} Mk. 295 pro Mille
1000 „ Goldflake	
1000 „ Blueboys	
1000 „ Souveraya	

Jedes Quantum Schweizer Stumpfen

Goldflora, Flora, Ruo Grande, M. 420,— per Mille. Probeausgabe nicht unter 1 Mille gegen Vereinsendung. Größere Posten gegen Akkradativ bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Hannover.

E. Gernert & Co. Hannover.

Fernspr. 8604. Postsekonto 10618.

Millionen Zigaretten

beste engl. u. amerik. goldgelbe Ware zu äußersten Engrospreisen nur an Wiederverkäufer laufend lieferbar.

Verlangen Sie sofort Offerte

Edzard Lolling Emden 10 Ostfrrl. Import v. Tabakfabrik.

Siedemaschinen

für Kraft- und Handbetrieb ab Lager lieferbar.

Ernst Härtel, Hermsdorf, (Kynast)

Fernsprecher Nr. 13

Am Sonntag, 14. 9.,
keine Sprechstunde.
Dr. Friedrich,
Giersdorf i. R.

Bis einschl. Sonntag,
den 21. Sept.:

keine Sprechstunde.

Bruno Milka,

Dentist,

Schmieberg i. R.

Gesangstunden

werden erteilt nach berühmter Methode Prof. Scharske-Dresden (Konf.)

Warmbrunn,

Hermsdorfer Str. 52, pt. Sprechst. von 2—3 Uhr.

Wer erteilt jung. Herrn einige Stunden

Sanzunterricht

in modernen Tänzen? Offerten unter F 829 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Cunnersdorf.

Sonnabend, 13. 9. 19, vorm. 8-12 Uhr,

Verkauf von markenfreien

ausländischen

Speisekartoffeln

à Pfd. 20 Pfg.

Der Gem.-Vorsteher.

Bitte ausschneiden!

Große Rote Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung 24.—27. September. 15997 Geldgewinne bar ohne Abzug

Mk. 560 000

100 000

50 000

25 000

empfehle und verzende auch unter Nachnahme.

Los à M. 3.50 für Porto u. Liste 50 Pfg. aus M. 4.—

Samuel Hecksoher senr.

Bank-Lotterie, Hamburg 36 A 16.

Dammtorstr. 14.

Reinigtabs,

aus den aufbereitenden Stengeln der Tabakpflanz. präpar. (garantiert ohne Beimischung), Duft. nicht unter 10 Pfd., lief. laubf. geg. Nachnahme M. 58.—. Bei Großbesten Spezialoff. W. Ahrens, Herford i. W. Zigarren- und Tabak-großhandlung

Dachschiefer, alle Arten rote und blaue Dachsteine

sofort preisw. zu liefern. Adolf Geisler & Co., vorm. A. Scholz, z. a. w. bed. emitt., Lahn. — Cunnersdorf.

Große Posten **Pilastersteine**, v. Bund 10 Mt., aus prima Weizenmehl, hervorragend im Geschmack, frisch eingetroffen. Bestellungen bitte sofort aufzugeben. **W. H. Boerger**, Warmbrunn, Gartenstraße 14, II.

Himbeer-Rohsaft gibt billig ab **Robert Kühnlich**, Cdf.

Herbstsaatgut

v. **Doehovius** Verkauf. Saatroggen, **Cimbals** Silberster-Weiz., **Staubes** Dinkopf-Weizen, v. **Arnims** Griesener Nr. 4, **Friedrichsweier** Wintergerste offeriert

C. G. Zwahr, Görlitz, gear. 1849. NB. Für Futterhafer zähle die höchst. Tagespr.

Beste gelbe Kernseife trotz Preissteigerung bei sof. Bestellung Pfd. nur Mk. 6,50. Versand in 10-Pfd.-Paketen durch **B. Schneider**, **Langenöls** Bez. Liegnitz.

Hafer u. Strohseile

empfiehlt **P. Winkler**, **Herlschdorf**.

Zigaretten

in bekannter guter Qualität (Kosmos, hande usw.) mit und ohne Geld-, sowie Pappmündstich liefert billigs! **Petzold**, **Warmbrunn**, Gartenstraße 14.

Benzol

verkäuflich. Anfragen unt. **M. 857** an den „Boten“.

Kautabak

in Stangen, rein. Uebersee-Tabak, vorzüglich im Geschmack **100 Stangen** Mk. 80.— **50** 40,25 ab hier Probestück 20 St. Mk. 18,25 franko Nachnahme. Garant. reiner Rauchtobak Pfund Mk. 21,50. **W. H. Boerger**, **Münster i. W.** Nr. 20.

Sennigson's

Edelfluid 1,50 Mt. allerkw. Mittel gegen Kopfläufe. **B. H. I. Avoth** u. **Dräger**.

Frühstücks-Kakao

in 1/2-Pfd.-Paketen, Paket 7,50 Mt., versend. p. Post gegen Nachn. in 10-Pfd.-Paketen unfrankiert **F. Belzer**, **Limburg a. L.**, Hospitalstraße 17.

Ein Waggon frisches Obst,

Birnen und Äpfel, trifft Sonnabend, 13. 9., in Bitterthal ein und steht bei mir zum Verkauf. **Pelm**, **Bitterthal** i. **Hagb.**

Frisch eingetroffen eine große Sendung **Einlegegurken**, **Senigurken**, **Salatgurk.**, **Einlegebirnen** und **Ess-Äpfel**,

gebe kleinere und größere Posten ab. **Robert Daase**, **Petersdorf**, **Ede Bahnhofsstraße**.

Englische Zigaretten per Mille 290 Mt., **Rauch- und Schnupftabak**

billigt bei **Th. K. Scholz**, **Breslau**, **Oderstraße 36**.

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt

Georg Scherpe Mechaniker **Hirschberg i. Schles.** Schulstraße 14.

Spieluhr mit Platten zu verkaufen **Sand 18**.

Schwarzer Gehrock und **weiße Weste** zu verkaufen **Sand 3b**, ptr.

3 neue, moderne Stoffsofa, gute Polsterung, b. z. verk. **Mühlgrabenstr. 31** part. r.

Klubsofa, elegantes, grauer Mofettplisch, zu verkaufen. Off. **K 811** an d. „Boten“ erb.

Eine gut entrahmende **Zentrifuge** u. 1 f. n. **Buttermaschine** zu verkaufen **Schwarzbach** Nr. 23.

Gaslampe, **Armbands**, 13 Mt., **Schuh** u. **Paletot** f. 3-5 Jahre, **Schuh** 38 1/2, **Leibbinden**, **Wästen**, **Taschn** zu verkf. **Bahnhofstraße 27, I.**

Herren-Schreibisch preiswert zu verkaufen **Bergstraße** Nr. 4a, pt.

Gut erh. Herrenpelz, dunkelblauer Tuchüberzug, für schlank Figur zu verkaufen. Offerten unter **T 807** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fast neuer **1/2 PS. Drehstrom-Motor**, 125 Volt, 1300 Umdr., noch Kupferwicklung, desgl. 1 Gleichstrom-Motor, **1/2 PS.**, ein zweiflamiger Gaslocher mit Wärmeplatt., 1 groß. Messerputzmaschine, 1 eff. transportabl. Waschkessel, neu, 1 **Doppel-Kolben-Pumpe** Nr. 4 m. Messingzylinder zu verkf. **Sirshberg**, **Linkestraße 15** c.

Rohrputze f. **Schneiderin** u. 2 **Fräsk** zu verkaufen **Promenade 10, II.**

Soia und Chaiselänge billig zu verkaufen **Sapsenstraße** Nr. 6, 1 Tr. **Winter-Palet**, mittl. Gr., **Stapp-Jylinder**, Nr. 57, 1 v. **Greiffenb.** **Str. 15a**.

Einflamiger Gaslocher und ein **Petroleumlocher** zu verkauf. **Markt 15, II.**

Elektrische Hochdrücke, 220 Volt, **Nidel**, **Friedl.** Ausführung, wenig geb., sowie auch

Bügeleisen weg. **Umsung** billig zu vt., desgl. auch **groß. Posten 11-man-Isolierrohr**. Angebote unter **V 843** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gross. Orbestrien mit 18 der **neuest. Stille**, mit **10-Pfd.-Einwurf**, steht zum Verkauf in **Badesht**, **Wallstraße 35**

Neuer Zwiitanzug, ungetragen, aus **Militär-tuch** gefertigt, **Paletot**, bl. **Stoff**, für **Normalgr.** 1,70 Meter, ist günstig zu verkaufen. Angebote unt. **N 792** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

N.S.U. Motorrad

1 1/2 P.S., 1 Zylinder mit **Mag-netzündung**, **Vordergabel** gefedert und mit **guter Friedens-gummil-Bereifung** für 3800 Mk sofort zu verkaufen. Das Rad ist ganz neu, nur **Probefahrten**, **Modell 1919**. Angebote an

Gotthard Wieland, **Schmottseiffen** i. **Schlesien**.

Dunell, **Blingsings-Anzug** (Friedensw.), 165 cm, für 175 Mt., **elec.**, **hell**, **seid.** **kleid** (groß. Figur) für 350 Mt., **Gobelin-Bild** m. **Nähmaschinen**, 108x158 cm, f. 300 Mt. zu verkf. Off. u. **H W 50** postl. **Wambr.**

Mehrere gut erhaltene **Kastenfenster** u. **Türen** mit **Verglasung** und **Rahm** sofort zu verkf. **Gebr. Albert**, **Architekten**, **Promenade 30**.

Moderne, **schwarze Perstaner Pelzgarnitur** mit **Seal** verkauft für 300 Mark **Scholz**. **Neuhere Burgstraße 2 & 3**

Gbr. Sofa, gut erh., 3 v. l. **Seele**, **Neuhere Burgstr. 1**

Schreibpult, **Bücherregal**, **Kinderstühle**, **Gardin.** **Stangen**, **Kaffeetablis**, **Bathzand**, u. a. m. **Sonn-abend** vorm. **offl. Warm-brunn**, **Sermssd. Str. 15, I.**

Neue Postkutsche, **Kopfr.** 64, für 8 Mt. zu verkf. bei **Meier**, **Linkestr. 19, 3 Tr.**

Geschäftswagen verkauft **Doype**, **Boberstein**.

Ein **Herren-Winter**, eine **lange Hose**, ein **Joppenanzug**, alles neu, zu verkaufen **Wilhelmstr. 57**, **Seitengb.**

Gut erhaltenes **Sofa** zu verkaufen **Sonnitt** i. **Hagb.** Nr. 95.

Gelegenheitskauf.

Federbett, **Tische**, **Rohr-stühle**, **Bettvorleger**, **ver-schied.** **Sachen** u. **Borsell**. **Serm. Beler**, **Markt 10**. **30 Krassen**, **dav. 22** **gevl.**, **Gr. 40-42**, v. **Stück 1,20** **Mt.**, 1 **Mandoline**, f. **neu**, **50** **Mt.**, **cirka 8** **Pfd.** **bester** **stark** **Bindsab.**, **Friedens-ware**, 2 **B.** **hohe** **Bergita.** **Damenstühle** a. **verkf.** **Off.** **unt. U 820** a. d. „Boten“.

Noch **neuer** **sechstelliger f. einger. Kaninchenstall** für **Außenst.**, **ebent.** m. **Kaninchen**, **sowie** ein **gr.** **Posten** **Vogelkäfige** und **Nehe** **sowie** **eine starke Winde**, **Schniedarb.** (**kein Gut**) zu verkaufen **Sermssdorf** (**Kynast**), **Mühlweg 24**.

Ganz neuer, dunk. Anzug für **mittlere Figur**, **nduer**, **bider** **Witter** und **sehr** **guter**, **grauer** **Militärmantel** zu verkauf. **Sermssdorf** (**Kynast**), **Mühlweg 24**.

Zu verkaufen 1 **N. neue Milit.-Schnür-schne** **Sermssdorf** Nr. 30.

Halbhaise mit Bok, **Patent**, **leicht**, **ohne** **Bang-dann**, **grün**, **Luchantst.**, **tabellos**, **Halbhaise ohne Bod** (**Selbstfabr.**) **Eiedverbod** (**Selbstfabr.**) **verkauft** oder **tauscht** **Arthur Pieper**, **Friedeberg** am **Quais**.

Herren-Fahrrad, gut **erhalt.**, mit **Gummi**, **verkauft** **Krause**, **Sonnitt** Nr. 9.

1 **Paar** **schöne**, **neue**, **gelbe** **Damenschuhe** mit **höhem** **Schaft**, **da** **zu** **groß**, **zu** **verkauft**. **Off.** u. **Z 845** an den **Boten**.

Anzug, **grün**, **neu**, **guter** **Stoff**, **zu** **verkaufen** **Linkestrasse** **Nr. 32**, **3** **Treppen**, **links**.

1 **Bettstelle**, 1 **Schlaffsofa**, 1 **Wiese** u. **versch.** **Zimm.** **Werkzeug** zu **verkaufen** **Cunnersdorf** i. **R.** **Nr. 182**

Weiße Bettstelle mit **Messing**, **gut** **erhalten**, **desgl.** **Damenpelz**, **zu** **kaufen** **gesucht**. **Offerten** unter **F. 851** a. d. **Boten** **erbeten**.

Gehr., **aber** **gut** **erhalt.** **Schreibmaschine**, **Marke** **Underwood**, **Kontinental** oder **Remington**, **sofort** **zu** **kaufen** **gesucht**. **Angeb.** an **Rücker & Co.**, **Altkemnitz** i. **Ragb.**

Für Gastwirte. 1 **Büfett**, **Büfettschrank** mod. 1 **Billard** z. **verkaufen**. **Zu** **erk.** **Markt** **Nr. 9, I.**

Feldbahngleise, Kippwagen, ev. auch **Lokomotive**, ge-braucht, **gut** **erhalten**, **gogen** **Kasse** **gesucht**. **Steinbruchbesitzer** **Malbach**, **Dresden**, **Strehlegerstr. 52**

Gut **erhalt.** **Bettstelle** zu **kaufen** **gelucht**. **Off.** **unter** **H. 853** an den „Boten“.

3-4 P.S. Gleichstrommotor 110 Volt, zu **kauf.** **gesucht**. **Goldmann**, **Lahn.**

Kaufe **gut** **erhaltene** **Kisten** und **erbitte** **Angebote** **unt.** **O 837** an die **Expedition** **des** „Boten“.

Prismenglas zu **kaufen** **gesucht**. **Off.** u. **G 808** an d. „Boten“ erb.

Eine Waschtische, **dunkel** m. **Marmorplatte**, **zu** **kaufen** **gesucht**. **Gest.** **Offert.** u. **C 826** an d. **Exped.** d. „Boten“ erb.

2 **große**, **gut** **erhaltene** **Niederstühle** **preisw.** 3. **H.** **gef.** **Off.** u. **E 806** an d. „Boten“ erb.

Gut **erhaltener** **groß.**, **dunkl.** **Ausziehtisch** **zu** **kaufen** **gesucht**. **Offerten** **unter** **W 864** an d. **Exped.** d. „Boten“ erb.

Heu **und** **Hafer** **sucht** **zu** **kaufen** **Stiefeler**, **Reisdorf** a. **a.**

Pferdesättel-Verkauf, 3-4 **Fuder**, **Sermann** **Belier**, **Markt 10**

Ca. 8000 Stück **gebr.** **Langenöls** **Ziegel** **abzugeben**. **Gest.** **Angebote** **unt.** **S 840** an d. **Exped.** d. „Boten“. **Gitarre** **zu** **kaufen** **gelucht**. **Off.** **unter** **E 850** an den **Boten**.

Wir bieten an:

Sattdampfcylinderöl	per 100 kg Mk.	250,—
Maschinenöl I	" " "	300,—
Maschinenöl III grün	" " "	180,—
Maschinenöl Raffinade Ubootöl	" " "	455,—
Maschinenöl Raffinade hell	" " "	390,—
Motorenöl I	" " "	310,—
Centrifugenöl	" " "	285,—
Centrifugenöl hell	" " "	330,—
Stauferfett hell	" " "	310,—
Wagenfett I	" " "	145,—
Lederfett	" " "	300,—
Ruffett	" " "	300,—

in Originalfässern von ca. 175 kg ab Lager Ohlau.
Reine Mineralöle — keine Teeröle.

Mittelschles. landw. An- u. Verkaufsges. m. b. H.
Telegrammwort: Milag.
Zweigniederlass: Breslau I, am Rathaus 23 II.

**Alt-Rotguss, Messing,
Kupferabfälle, Blei**

zum Einschmelzen kaufen jedes
Quantum zu höchsten Tagespreisen
Heine & Seifart, Hirschberg,
Maschinen- u. Armaturenfabrik,
Fabrik Rosenau.

Wagen u. Pferdegeschirre.

Verkaufe 1 fast neuen Coupéwagen mit Patent-
schien, desgleichen 1 Omnibus zu 8 Personen, 1 zu
6 Personen, 1 Halbgedeckter, 1 Koffertwagen mit dop-
pelten Brettern und Leitern, verschiedene Pferde-
geschirre und mehrere Kannele für starke Pferde,
Reitzeuge, Därsengeschirre und verschiedenes mehr
Germann Beier, Markt 10.

Suche zu kaufen gebrauchten

Elektromotor

(Drehstrom) 15—20 PS.

Gefl. Zuschriften mit Preisangabe erbeten unt.
N 444 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Heu

in Wagonladungen kauft jedes Quantum
zu höchsten Tagespreisen.

Kurt Schröter, Görlitz,

Bernsdorfer: 1656 und 1655.
Telegr.-Adresse: Strobschröter.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Gog.

Auskünfte **Hans Hinderer, Breslau V,**
Schweidnitzer Stadtgr. 16. — Telefon 6393/99.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft
gegen bar **Hans Hinderer,**
Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6899.

Kauf gutes Heu,

hole es auch selbst ab.
Orth Schiller, Gunnersb.,
Paulinenstraße 5.

Mutterboden oder

Komposterde

kauft und erbittet Angebot
Postamt Hirschberg.

Paganini-Geigen-Piano

**Künstlerische
Orchester-
Klavier- und
Streichmusik**

in
Gastwirtschaften, Tanzsälen, Kur-
lokalen, Cafés, Kinotheatern und
and. öffentl. Unterhaltungsstätten
- Betrieben beliebig. Ausdehnung -
durch

PHILIPPS-PIANELLA

ELEKTRISCHE KLAVIERE UND ORCHESTERWERKE

PHILIPPS-PAGANINI

GEIGEN-ORCHESTERWERKE UND KLAVIERE

Ständ. Musterlager apart. Neuheiten

in
elektrischen Kunstspiel-Pianos

(nur bessere Marken)

auch in Handspiel-Klavieren.

Grotrian-Steinweg

Flügel und Pianos
Fourch-Flügel und Pianos
sowie div. andere Marken.

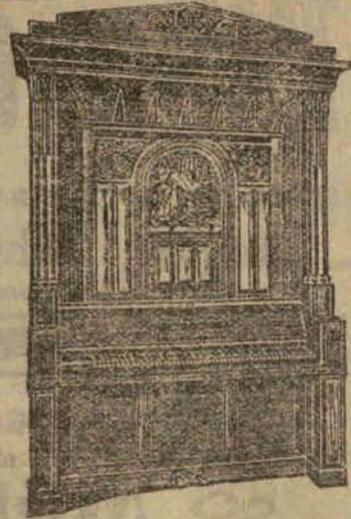
Besichtigung jederzeit gern gestattet!

Großes Noten-Programm in
Original-Künstlerspielung.

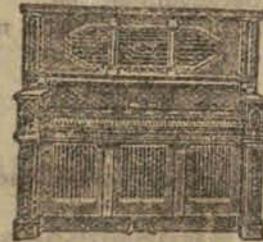
Eigene Techniker zur Ausführung für
Instandsetzungen.

Gratis-Drucksache H 2
an Interessenten frei
bei Nennung des betr.
Geschäftszweiges

Vertreter überall gesucht!



- Das Wunder der Welt -
Duca - Künstler - Piano



**Grotrian Steinweg
Pianos**
erhalten überall das Zeugnis
Qualität I
Preis II III

Bekanntmachung.

Wir teilen hierdurch mit, daß die Firma

PAUL HÖHNE

Hirschberg, Schles., Bahnhofstr. 58a

im Hause des Kaufhaus Schüller, 1. Etage

die General-Vertretung obiger Instrumente für die
ganze Provinz Schlesien erhalten hat und bitten
die geschätzten Interessenten, Anfragen und Aufträge
an diese Firma gütigst zu richten.

PHILIPPS A.-G.

FRANKFURT A. M. - WEST.

Versicherung gegen Schäden

durch Aufruhr und Plünderung, sowie
Einbruchs-Diebstahl und Beraubung
vermittelt unter günstigen Bedingungen

Generalagent **Giese, Hirschberg, Bahnhofstr. 61** I. A. Großhändler, Arnsdorf H.

Brennspiritus

in fester Form (Sari-
spiritus), Büchse 2 Mark,
bei 10 Büchsen 1,85 Mark,
ab 100 ab

„Alles da!“

in **grosser Auswahl!**

M. Jente, Bahnhofstrasse 10 (Hotel 3 Berge) Haltestelle der Elektrischen, Fernruf 248.
Ausstattungs-geschäft, Haus- und Küchen-Magazin. - **Stets Neuheiten!**

Union-Einkoch- und Fruchtsaft-Apparate in altbewährter, solider Ausführung.
Universal- und Rex-Einkochgläser mit prima roten Gummiringen; **extragrosse Progress - Fleisch-Einkochgläser** zu 3 und 5 Liter. **Granit-Einlegetöpfe** bis 60 Liter Inhalt. — **Zubindegläser** in allen Grössen.
Obst- u. Gemüse-Dörren, Gemüse-Dämpfer, Fruchtpressen, Bohnenschneidemasch., Buttermasch., Fleischmühlen, Reibmasch., Brotschneidemasch., Messerpuhmasch., Klipp-Klapp-Waffeleisen, Passiermasch., Passier-, Mehl- und Müchlebe, Eiersneider.

Geschäftsübernahme.

Wir unterlassen nicht, bekannt zu geben, dass unser

∞ Möbelgeschäft ∞

Dunkle Burgstrasse 22-23

durch Kauf an Herrn Kaufmann **Wilhelm Welner** am 1. Juli ds. Js. übergegangen ist. Indem wir für das uns geschenkte Vertrauen danken, bitten wir, dasselbe nunmehr an unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister

G. m. b. H. in Liquidation.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, führe ich das Geschäft unter der Firma:

Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister

Inh.: **Wilhelm Welner**

in bisheriger Weise unverändert fort und bitte, das der oben genannten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest zu übertragen, das ich durch strengste Reellität mir stets zu erhalten bemüht sein werde. Die Geschäftsführung habe ich Herrn **Herrmann Tuschy** aus Berlin übergeben. Gründliche Kenntnisse und reiche Erfahrungen, die er während seiner 14jährigen Tätigkeit in der Holzbranche als Gehilfe, Techniker und Betriebsleiter in hervorragenden Betrieben sich erworben hat, setzen uns in den Stand, allen billigen Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Welner.

Helft unseren Verwundeten!

Ziehung 24. bis 27. Sept. 1919

Preuss.

Rote + Geld-Lotterie

15997 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.:

560 000

100 000

50 000

25 000

und viele andere Gewinne.

Lose à M. 3.80 (Porto und Liste 45 Pfg. extra)

versendet geg. Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung od. Nachnahme

Charles Rasmussen, Hamburg 30 J.

Stoff - Wie - Neu

befeuchtet
Glanz und Schmutz durch
einfaches Abreiben.
Erfolg überraschend!
Stoff nicht angreifend!
Wasche 3 Mal
entfärbt

Kronen - Drogerie
gegenüber Hotel 3 Berge.

KEG Markenfrei KEG

Für Wiederverkäufer,
Anstalten u. größere
Selbstverbraucher
(Gastw., Fremdenh.)
haben wir abzugeben:

Heringe in Dosen,
Makrelen in Öl,
Auslandsmarmelade,
echten Tee,

Gewürze, Kaffeezusatz usw.

Kreis-Einkauf-G. m. b. H.

Hirschberg i. Schl. KEG

Velour- und Filzhüte
im Farben u. Imprägnieren
auf die neuesten Formen
werden angenommen;
ebenso werden Samt- u.
Seidenhüte tafelfertig um-
gearbeitet.

Firma **Grete Herrmann,**
Schildauer Str.

Große Auswahl
in

Metall-Bettstellen

in weiß und schwarz lackiert.

Kinderbettstellen
Auflege-Matratzen

für
Kinder und Erwachsene.

Degenhardt & Wolf.

Fahrräder

Deutsche Mäntel und Schläuche, Ia. Ventilarmen u.
Pumpen, Laternen, Öl, Karbid u. alle sonstigen Zu-
behörden, Taschenlampen u. Batterien entfällt
preiswert, Karbid-Tischlampen von 3 Mk. an.

Sustav Demuth Aeußere Burgstrasse 7.

Damen-Hüte

zum Umpressen und Modernisieren, sowie
Pelzhüte, Kragen und Muffen
werden zum Umarbeiten angenommen.

Martha Unger

Cunnersdorf, Bahnhofstr. 15.

K-E-G Unsere K-E-G

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Ankunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallmich**
in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hirschberg in Schlesien. K-E-G